

Wattenmeer-Nationalpark an der deutschen Nordseeküste



"Naturschutz ist kein Luxus, Naturschutz ist eine Zukunftsaufgabe"

Bundespräsident Horst Köhler

"1836 kaufte die preußische Regierung für stattliche 10.000 Mark den Drachenfels bei Königswinter am Rhein. Damit ersparte sie dem Berg samt seiner malerischen Burgruine das Schicksal als Steinbruch für den Weiterbau des Kölner Doms. Das war – vor 170 Jahren – nicht etwa ein vorweggenommenes Stück Kulturkampf, sondern die erste staatliche Naturschutzmaßnahme in Deutschland.

Zugegeben: Dem preußischen Staat ging es damals nicht um den Lebensraum von Kreuzkröte, Uhu oder Knabenkraut. Es ging vielmehr um den Erhalt einer reizvollen und märchenhaften Landschaft – es war die große Zeit der Rheinromantik. Und dennoch markiert das Jahr 1836 eine bedeutende Erkenntnis: Dass nämlich natürliche Landschaften als Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere ebenso schützenswert sein können wie Kulturdenkmäler. 70 Jahre später machte der Staat den Naturschutz und die Landschaftspflege zu seiner eigenen Verwaltungsaufgabe: Als der Botaniker Hugo Conwentz damals in Danzig die "Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege" einrichtete – mit immerhin schon drei Planstellen –, da war das – auch weit über Deutschland hinaus – etwas wirklich Neues.

Was seitdem getan und erreicht worden ist, lässt sich nicht zuletzt an den zahlreichen Jubiläen ablesen, die wir allein in diesem Jahr feiern konnten. [...] Tausende Naturschutzgebiete sind heute in Deutschland ausgewiesen, außerdem 14 Nationalparke, ebenso viele Biosphärenreservate und über 90 Naturparke. Zusammen machen sie über ein Viertel der Fläche unseres Landes aus. [...] Es gehört für mich zu den zentralen Aufgaben einer zukunftsorientierten Politik, diese Schatzkammer, das reiche Naturerbe unseres Landes für unsere Kinder und Enkel zu bewahren. [...] Dabei zählt auch, dass Naturschutz zunehmend ein Wirtschaftsfaktor ist. Studien belegen, dass Naturschutz gerade auch in strukturschwachen Regionen Einkommen und Arbeitsplätze schafft. [...] Ich finde es daher gut, dass sich unsere Großschutzgebiete unter der Dachmarke "Nationale Naturlandschaften" zusammengeschlossen haben und kräftig für sich werben. Ich würde mich freuen, wenn diese Aktion dazu beiträgt, dass noch mehr Menschen Lust darauf bekommen, die Naturschönheiten Deutschlands in ihrem Urlaub oder bei Tagesausflügen zu erkunden: Denn Natur, die wir Menschen wirklich erleben, lernen wir besonders schätzen und schützen. [...] Seit 100 Jahren ist der Naturschutz Aufgabe des Staates. Das muss er auch weiterhin bleiben. Und zwar nicht als lästiges Anhängsel, um das man sich – je nach Kassenlage – mal mehr, mal weniger kümmert. Naturschutz ist kein Luxus, Naturschutz ist eine

Zukunftsaufgabe!"

Bundespräsident Horst Köhler in seinem Grußwort anlässlich der Verleihung des Deutschen Umweltpreises am 29. Oktober 2006 in

Dresden



Dr. Eberhard Henne Vorsitzender EUROPARC Deutschland

Vorwort

Die kulturellen Werte, die unterschiedlichen Traditionen, die Vielfalt seiner Speisen und die Eigenart seiner Landschaften- das sind bekannte Qualitätsmerkmale für Deutschland.

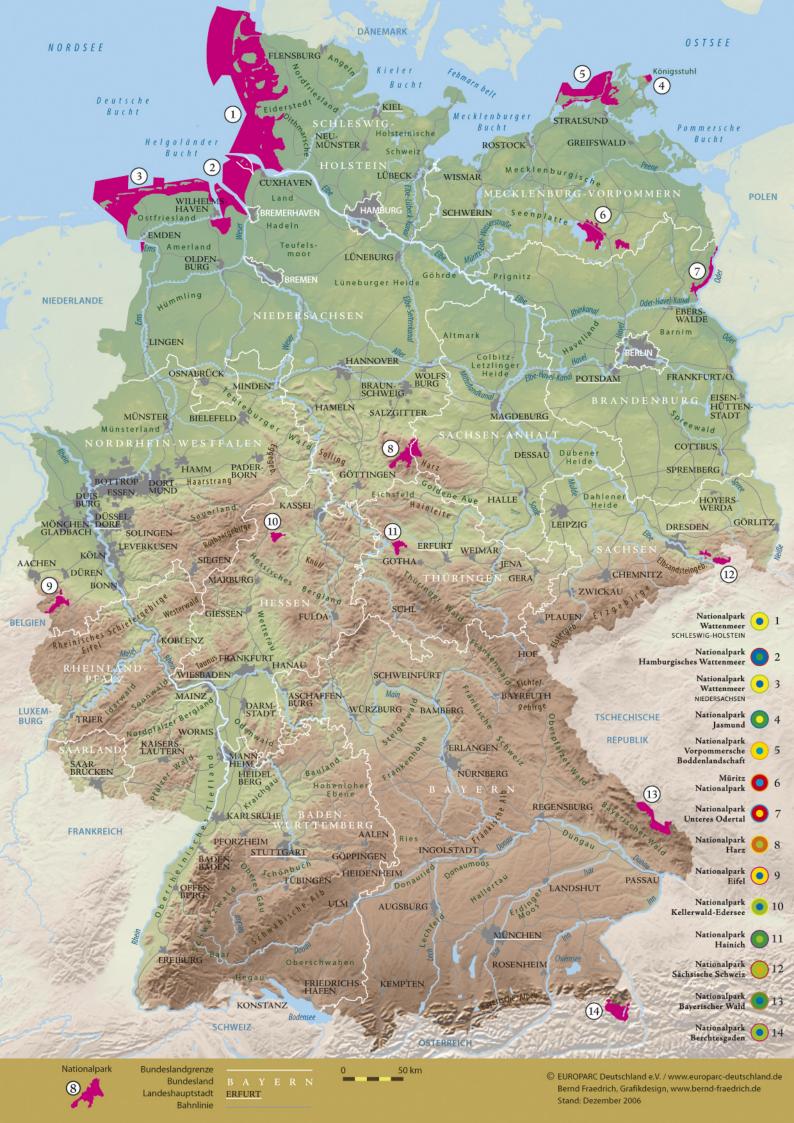
Die 14 Nationalparks, an den Küsten und Seen im Norden, in den Mittelgebirgen bis hin zu den Alpen im Süden, sind als nationale Werte weniger bekannt. Dabei können sich diese Landschaften in ihrer Schönheit und Einmaligkeit durchaus messen an den großen Parks dieser Erde wie dem Grand Canyon, dem Krüger- oder dem Tongarino-Nationalpark. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen die Vielfalt der deutschen Nationalparks näher bringen. Tauchen Sie ein in den Wattenmeer-Nationalpark, wo Meeresboden und Horizont sich zu berühren scheinen, oder erleben Sie die grenzenlose Waldwildnis im Nationalpark Bayerischer Wald. Nationalparks sind Landschaften, in denen sich die Natur ohne Einfluss des Menschen mit ihrer eigenen Dynamik wieder zur Wildnis entwickeln kann. Sie bieten als große Ruheräume ein einmaliges Naturerlebnis für aufgeschlossene Besucher. Die Nachfragen nach einem Urlaub in unseren Nationalen Naturlandschaften steigen stetig an. Dabei sind die Nationalparks besonders gefragte Reiseziele - ein knappes Gut, das zur Wertschöpfung in ländlichen Regionen einen erheblichen Beitrag leistet.

Nationalparks sind eine großartige Erlebniswelt für unsere Sinne. Sie bieten einen Wohlfühlurlaub in unverfälschter Natur ebenso wie Rangertouren mit einmaligen Beobachtungen von seltenen Pflanzen und Tieren. Genauso wie in Museen und Schlössern gibt es in den Nationalparks Verhaltensregeln. Die Besucherströme werden geschickt gelenkt, um die Belastbarkeit der Natur zu respektieren. Wir bitten Sie, sich an die Spielregeln zu halten, um die fragilen Gebiete auch weiterhin zu schützen.

Wildnis in den deutschen Nationalparks wieder zuzulassen, erfordert Mut und Weitsicht. Der Wildnis-Gedanke erregt nicht selten die Ängste vor dem Ungewohnten und Unbekannten. Deshalb brauchen unsere Nationalparks Fürsprecher. Es ist eine kulturelle Leistung unserer Generation, eine neue Toleranz gegenüber der Natur hervorzubringen. Nationalparks sind ein Geschenk unserer Generation an die Kinder und Enkel. Gemeinsam mit den Nationalparks lade ich Sie ein: Seien Sie willkommen in Deutschlands Wildnis.

Ihr

Dr. Eberhard Henne



Die Nationalparks in Deutschland

Als die Amerikaner 1872 mit dem Yellowstone-Gebiet in den USA erstmalig eine Naturlandschaft als Nationalpark unter Schutz stellten, war eine neue Idee geboren. Längst hat sie sich weltweit durchgesetzt. Heute gibt es auf der ganzen Welt mehr als 3800 Nationalparks in über 120 Ländern. In Europa wurden die ersten Nationalparks 1909 in Schweden und 1914 in der Schweiz eingerichtet. Danach dauerte es danach noch 60 Jahre ehe in Deutschland mit dem Bayerischen Wald der erste Nationalpark geschaffen wurde.

Dies mag daran liegen, dass die Deutschen zwar sehr stolz sind auf ihr kulturelles Erbe, ihre Kirchen und Schlösser, Dichtkunst und Musik, ihre Naturschätze aber immer als selbstverständlich ansahen. Nur allmählich setzt sich die Erkenntnis durch, dass auch wir unentrinnbar eingebunden sind in die Natur und ihre Gesetze. Und im gleichen Maße wächst die Einsicht in den Wert der Natur und ihre Schutzwürdigkeit.

Nationalparks sind Symbole unberührter

Natur. Sie ermöglichen der Natur, sich großflächig nach ihren eigenen Gesetzen zu entwickeln, ohne dass der Mensch nutzend oder regulierend eingreift. Entsprechend dem Grundsatz "Natur Natur sein lassen" wird ihr großzügig Raum und Zeit gegeben, unabhängig von planbaren Zielen und Entwicklungen. Nur so lassen sich Reste von Naturlandschaften für uns und künftige Generationen bewahren eine wichtige ethische Verpflichtung. In den meisten der 14 deutschen Nationalparks gibt es Übergangszeiten, vom Zustand bisheriger Landnutzung bis zum Sich-selbst-Überlassen der Natur. Die Frage nach Gewinnen und Verlusten dabei (etwa durch den Verzicht der Naturgüter wie Holz und Wasser) lässt sich nicht in Euro messen. Es sind andere Werte, die hier zum Tragen kommen:

Biologische Vielfalt

Natürliche Abläufe auf großen Flächen schaffen eine Vielfalt an Lebensräumen. Diese sind Rückzugsgebiete für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, die sonst kaum

Überlebenschancen hätten. Wie eine "Arche Noah" erfüllen Nationalparks hier eine ganz entscheidende Aufgabe bei der Bewahrung von Tieren und Pflanzen.

Die Natur erleben

Sinnliche Erfahrung mit ungelenkter, wilder Natur ist den meisten Menschen kaum noch möglich. Nationalparks ermöglichen uns Einblicke in den ständigen Kreislauf von Werden, Sein und Vergehen. Als "Seelenbiotope" können sie Orte der stillen Erholung, der Entspannung und Inspiration sein. Nicht zuletzt kann der Besucher bei diesem Hineinhören in die Natur auch etwas über sich selbst erfahren.

Von der Natur lernen

Nationalparks helfen uns, die Natur mit ihren eigenen Gesetzen zu verstehen. Sie dienen der wissenschaftlichen Beobachtung und Erforschung natürlicher Abläufe in Lebensräumen und Lebensgemeinschaften. Dieses Wissen kann dazu beitragen, die Kräfte der Natur außerhalb



Die Strandaster kündet mit ihrer violetten Blütenpracht vom Ende des Sommers im Watt

der Nationalparks nachhaltig zu nutzen, Kosten zu sparen und Fehler zu vermeiden. Nationalparks bieten zugleich ideale Voraussetzungen für eine ganzheitliche Naturbildung, bei der Wissen und Emotionen gleichermaßen vermittelt werden können. Wer die Natur kennt und liebt, wird sie respektieren und schützen.

Regionalförderung

In vielfältiger Weise sind Nationalparks mit ihrem regionalen Umfeld verzahnt. In den meisten Fällen prägen sie sogar das Erscheinungsbild der Region. Als Imageträger für einen natur- und kulturverträglichen Tourismus und mit speziellen Angeboten zum Naturerleben sollen und können Nationalparks eine nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung fördern und Arbeitsplätze sichern.

All dies macht deutlich: Die deutschen Nationalparks sind weit mehr als streng abgeschirmte Reservate des Naturschutzes. Sie stellen vielmehr eine einzigartige Herausforderung und Chance für Mensch und Natur dar, Vergangenheit und Zukunft zu bewahren. Vor diesem Hintergrund verstehen sich die Nationalparkverwaltungen vor allem als Dienstleister, die den Menschen und der Natur gleichermaßen verpflichtet sind. Die deutschen Nationalparks möchten in ihrer individuellen Vielfalt den Auftrag erfüllen, der schon 1872 als Ziel des Nationalparks Yellowstone formuliert wurde:

zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Boot. Es bieten sich viele Möglichkeiten, Nationalparks mit allen Sinnen zu erfahren.

Das 365-Tage-Programm

Nationalparks kennen keine Programmpause. Zu allen Jahreszeiten sind die "Festspiele der Natur" erlebbar. Der farbenprächtige Herbst mit dem Himmel als Leinwand für die spektakulären Vogelzüge, die von Schneewolken verhüllten Wälder im Winter, der aufwühlende Farbenrausch des Frühlings und das satte Grün des Sommers, seine warmen Brisen und Tierstimmen, die es zu enträtseln gilt.

Besucher sind herzlich willkommen

Besuchen Sie die Parks! Lassen Sie fern von der Hektik des Alltags Ihre Seele baumeln. Ziehen Sie sich in die Rolle des stillen Beobachters und Bewunderers zurück. Wildnis ist einzigartig - in Nationalparks können Sie sie hautnah erleben.



Beobachten und Bewundern

"Zum Wohle und zur Freude des Volkes und der zukünftigen Generationen".

Die Natur erleben

Vom Wattenmeer über die Ostseeküste. das norddeutsche Tiefland und die Mittelgebirge bis zu den Alpen – jeder Nationalpark ist einen Besuch wert und lohnt, dass Sie ihn entdecken. Am besten

Nationalpark-Partner

Die Nationalparkregionen haben viel zu bieten. In einigen haben Nationalpark-Partner besondere Angebote zusammengestellt. Diese Anbieter fühlen sich mit der Region und der Landschaft des Nationalparks verbunden und möchten helfen, die einzigartige und faszinierende Natur ihrer Heimat zu schützen.

Die meisten Nationalpark-Partner-Un-

ternehmen - ob Restaurants, Reedereien oder Unterkünfte - orientieren sich an den Kriterien der Umweltdachmarke Viabono. Sie sind also bestens aufgehoben und engagieren sich gleichzeitig direkt für den Nationalpark, wenn Sie einen Nationalpark-Partner wählen. So bekommen Sie mehr Qualität, mehr Erholung und mehr Erlebnis. Dies verbunden mit dem guten Gefühl, mit den Nationalpark-Partnern besser, weil umweltorientiert, zu reisen.

Abwechslung und Angebote

Die Nationalparkverwaltungen und weitere regionale Akteure bieten Ihnen



Ranger, Wald- oder Wattführer sowie Freiwillige-in-Parks informieren Sie gerne

als Gäste eine große Auswahl an abwechslungsreichen und altersgerechten Aktivitäten: Naturerlebnispfade für Outdoor-Enthusiasten, Abenteuerspielgelände für Kinder und saisonale Festivals für die ganze Familie. In Besucherzentren gibt es ausreichend Gelegenheit, sich über die Nationalparks und ihre Region zu informieren. Auf Wunsch werden Sie bei Ihrem Aufenthalt von qualifizierten, engagierten Mitarbeitern betreut - beispielsweise bei Exkursionen, Wildtierbeobachtungen und Erlebniswanderungen. Darüber hinaus können Sie sich weitere Highlights der Region anschauen und erleben, wie Freilichtmuseen, Hofläden mit regionalen Produkten oder kulturelle Veranstaltungen.

In den letzten Jahren sind die Nationalparks noch attraktiver geworden. So ist

im Nationalpark Hainich der barrierefreie Baumkronenpfad entstanden, der Sie in das sonst unzugängliche Kronendach des Buchenwaldes führt. Der Nationalpark Harz hat mit dem "Löwenzahn-Entdecker-Pfad" ein spannendes Abenteuer für die ganze Familie geschaffen. Und das neue Nationalparkzentrum "Haus zur Wildnis" eröffnet im Nationalpark Bayerischer Wald neue Perspektiven für Klein und Groß. Informieren Sie sich bitte bei den Parkverwaltungen, den Tourismusverbänden oder im Internet über weitere Angebote.

Eines sollten Sie mitbringen: Zeit. Zeit, um Abstand von der täglichen Routine zu finden und Zeit, an die Orte zu gelangen, die Ihnen die eindrucksvolle Vielfalt der Natur offenbaren.

Ankommen leicht gemacht

Am besten, Sie reisen mit der Bahn an. So können Sie schon im Zug entspannen und sich auf den Nationalpark einstim-



Nationalparks bieten Naturerlebnisse der besonderen Art



Trauerseeschwalben

men. Kommen Sie mit dem Auto, so sind die Park-and-Ride-Parkplätze empfehlenswert. Steigen Sie dann auf den öffentlichen Personenverkehr um. Alle Parke bemühen sich, das regionale Angebot für Bahn-, Bus- und Schiffslinien gemeinsam mit den Akteuren vor Ort attraktiv zu gestalten, damit Ihre Freude schon mit der Ankunft beginnt.

Haben wir Ihre "Lust auf Wildnis" geweckt? Dann auf nach Deutschland beginnen Sie in den Nationalparks!

Meeresgrund trifft Horizont

Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Im Watt geht es wild zu, mitunter sogar stürmisch, wenn westliche Stürme die See aufpeitschen und Wellen hart gegen den Deich schlagen. Die zehn Halligen, kleine Inseln, nur durch einen niedrigen Deich geschützt, melden jährlich 10 bis 30 mal "Landunter". Dann ragen nur noch die auf künstlichen Erdhügeln gebauten Häuser aus dem Meer heraus.

Doch auch ohne Sturm bietet der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer Spektakuläres: Man kann auf dem Meeresboden spazieren. Zweimal täglich, bei Niedrigwasser. Statt Taucherausrüstung benötigt man Gummistiefel. Oder man läuft barfuß durchs Watt, in dem sich Muscheln und Schnecken verstecken.

Die Meerestiere sind Nahrung für zahlreiche Vogelarten. Weil sie hier so leicht zu erbeuten sind und weil das Angebot so groß ist, ist das Wattenmeer an der dänischen, deutschen und niederländischen Küste das vogelreichste Gebiet Europas. 10 Millionen Vögel nutzen es alljährlich auf ihrem Zug zwischen den Brutgebieten, die in der sibirischen und

Pfeifenten überwintern zu Tausenden im Nationalpark. Sie sind immer hungrig und höchst schreckhaft.







Spaziergang auf dem Meeresgrund

kanadischen Arktis liegen, und den Überwinterungsgebieten in Westafrika und Westeuropa.

Den Übergang zwischen Land und Meer bilden die ausgedehnten Salzwiesen. In diesem speziellen Lebensraum leben 250 Tierarten, die in keinem anderen Gebiet der Erde vorkommen.



Das Multimar Wattforum in Tönning.

Auch "Großwild" hat der Nationalpark zu bieten. Mit einem Fotoapparat bei Ausflugsfahrten leicht zu "erbeuten" sind Seehunde, von denen rund 10.000 im Nationalpark leben.

Ein Tag im Nationalpark

Bei gutem Wetter bietet sich ein Besuch in Westerhever an. Vom Parkplatz läuft man zum Deich, durchquert vor dem Panorama des berühmten Leuchtturms die Salzwiesen und kann bei Niedrigwasser die vorgelagerte Sandbank erreichen. Im Frühjahr und Frühsommer brüten Möwen und Watvögel, im Spätsommer und Herbst rasten auf der Sandbank und in den Salzwiesen viele Tausend arktischer Zugvögel. Im Winter lassen sich große Gänsetrupps beobachten.

Bei "Schietwetter" fährt man in die kleine Hafenstadt Tönning und besucht das Multimar Wattforum. Diese Wattenmeer-Ausstellung versetzt ihre Gäste in die spannende Welt der Wissenschaft. Viele Aquarien und Spielangebote machen das Wattforum auch für Kinder zu einem Erlebnis.

An der Küste leben mehrere Tausend Schweinswale. Für sie wurde ein Walschutzgebiet vor Sylt und Amrum eingerichtet.



Eine Woche im Nationalpark

Montag: Ankunft auf der Halbinsel Eiderstedt. Abends Spaziergang am Deich und Fischbrötchen am Hafen.

Dienstag: Regen. Da bietet sich das Multimar Wattforum in Tönning an. Nachmittags Besuch einer Galerie.

Mittwoch: Wattwanderung mit kundigem Ranger des Nationalpark-Service.

Donnerstag: Mit dem Schiff von Nordstrand zur Seetier-Fangfahrt. Ein Biologe erzählt dabei spannende Geschichten vom Meer.

Freitag: Tagesfahrt zur Hallig Gröde. Unterwegs viele Seehunde. Auf der Hallig blühen im Sommer die Strandastern ein violettes Blütenmeer.

Samstag: Sonnenschein! Ein Tag für den Strand von St. Peter-Ording. Zwergseeschwalben beobachten. Abends leckere Krabben.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Nordseeküste Schleswig-Holsteins, von der dänischen Grenze bis zur Elbmündung Fläche: 4410 Ouadratkilometer Höhenlage: -15 bis +8 Meter (Warft auf Hallig Süderoog) Gründungsjahr: 1985 Landschaftstypen: Wattflächen, Inseln, Halligen, Dünen, Sandbänke, Priele, Salzwiesen und Meer

BÜCHER UND KARTEN

Wege ins Watt, ISBN 3-8042-0700-6 Augenblicke im Wattenmeer, ISBN 3-8042-0845-2 Nationalpark-Karten: Nordfriesland, ISBN 3-8042-1083-X. Eiderstedt/Dithmarschen, ISBN 3-8042-1097-X

NATIONAL PARK-INFORMATION

Nationalparkamt Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer Schlossgarten 1, 25832 Tönning Tel. 04861 616-0, Fax -69 info@nationalparkamt.de www.wattenmeer-nationalpark.de NationalparkService gGmbH Tel. 04861 96200 service@nationalparkservice.de www.wattenmeer-nationalpark.de Multimar Wattforum Tel. 04861 9620-0, Fax -10 www.multimar-wattforum.de

UNTERKÜNFTE

Nordsee-Tourismus-Service GmbH Tel. 04841 8975-0, Fax 04841 4843 www.nordseetourismus.de

ANREISE

Mit der Bahn: Bahnstrecke Hamburg-Westerland mit Stopp in Heide. Husum, Niebüll; in Heide Anschluss nach Büsum, in Husum nach St. Peter-Ording, in Niebüll nach Dagebüll. Mit dem Auto: Ab Hamburg auf der A23 Richtung Heide, anschließend B203 nach Büsum, B202 nach St. Peter-Ording oder B5 Richtung Tönning, Husum, Niebüll. Autoverladung nach Westerland in Niebüll. Fähren zu den Inseln und Halligen von Dagebüll und Schlüttsiel.

Nationalpark Wattenmeer





Meeresgrund trifft Horizont

Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer

Ein Wattenmeer-Nationalpark in Hamburg? Das verwundert. Die Erklärung: Hamburg hat seit 1299 eine Exklave im Mündungsgebiet der Elbe – Neuwerk. Die Insel selbst und die sie umgebenden Wattflächen mit den beiden Sandinseln Scharhörn und Nigehörn wurden 1990 Nationalpark.

Die Insel Neuwerk hat ca. 40 Einwohner. Es gibt eine Schule mit derzeit sieben Schülern, einen Kaufmann, 10 Gasthäuser, 11 Pferdekutschen und ein Nationalpark-Haus. Im Sommer besuchen mitunter 1000 Tagesgäste die Insel. Sie legen die 10 Kilometer von Cuxhaven zu Fuß oder mit der Pferdekutsche zurück. – bei Hochwasser mit dem Ausflugsschiff. Auf Neuwerk erleben sie wunderschöne Salzwiesen, wo man Tausende von Seevögeln beobachten kann.

Sechs Kilometer seewärts vor Neuwerk liegt die Düneninsel Scharhörn, auf der im Sommer ein Vogelwart lebt. Dort und auf der unbewohnten Sandinsel Nigehörn brüten Hunderte von Möwen und auch extrem gefährdete Vogelarten wie die Zwergseeschwalbe und der Seeregenpfeifer. In unmittelbarer Nähe der Brutkolonie ziehen auf der Elbe die großen Seeschiffe vorbei. Sie gehören im hamburgischen Wattenmeer zum Landschaftsbild. 90 Prozent des Nationalparks sind einer natürlichen Entwicklung vorbehalten. In keinem anderen deutschen Nationalpark ist das generelle Nationalparkziel des "Natur Natur sein lassen" auf so hohem Flächenanteil verwirklicht.

Die bunte Pracht – blühende Salzwiesen im Osten der Insel Neuwerk.

Abendstimmung auf dem Wattweg zur Vogelinsel Scharhörn.



Ein Tag im Nationalpark

Ein eintägiger Besuch auf Neuwerk ist naturgemäß mit einer Wattwanderung oder Kutschfahrt von zweimal ein bis zwei Stunden Dauer oder einer Schiffstour verbunden.

Einen guten Überblick über den Hamburger Nationalpark erhält man vom Leuchtturm, der Neuwerk überragt. In

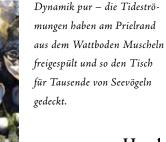


Balsam für Körper und Seele - eine Wanderung auf dem Meeresboden dem Horizont entgegen.

diesem sehr alten Wehrturm spürt man noch den Atem der alten Hansezeit. Hier saß einst Claus Störtebeker gefangen im Verlies.

Direkt am Turm liegt das Nationalpark-Haus mit einer Ausstellung zum hamburgischen Wattenmeer und der Insel Neuwerk.

Auf einem markierten Pfad durch die Salzwiesen im Osten der Insel erlebt man Brut- oder Rastvögel aus nächster Nähe.



Eine Woche im Nationalpark

Montag: Ankunft auf Neuwerk mit dem Schiff. Einzug in eine gemütliche Pension und erster Inselrundgang auf dem Ringdeich.

Dienstag: Regen. Lange schlafen und einen Roman über Störtebeker lesen. Nachmittags ein Besuch im Nationalpark-Haus am Leuchtturm.

Mittwoch: Die Sonne scheint. Vormittags auf den Leuchtturm und Aussicht genießen. Nachmittags Salzwiesenführung mit einer Mitarbeiterin der Nationalpark-Verwaltung, Austernfischer mit frisch geschlüpften Jungen beobachten.

Donnerstag: Wattwanderung mit dem Verein Jordsand zur Vogelinsel Scharhörn. Hier sind Zwergseeschwalben zu entdecken!

Freitag: Wanderung mit Wattführer zum Kleinen Vogelsand, ein hoher Wattrücken im Norden Neuwerks. Nach Stürmen findet man dort Bernstein.

Samstag: Nach einem morgendlichen Bad – es ist gerade Hochwasser – geht es zum Schiff zurück nach Cuxhaven.

DATEN UND FAKTEN

Lage: In der Elbmündung, etwa 10Kilometer vor Cuxhaven Fläche: 137 Quadratkilometer Höhenlage: - 18 bis + 6 Meter (Deich von Neuwerk) Gründungsjahr: 1990 Landschaftstypen: vom Elbe-Süßwasser beeinflusste Wattflächen mit Sandinseln, Salzwiesen und Dünen, Priele, Sandbänke und Meer

BÜCHER UND KARTEN

Nationalparkatlas Hamburgisches Wattenmeer, Hrsg. Umweltbehörde Hamburg

NATIONALPARK-INFORMATION

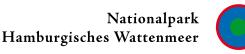
Nationalparkverwaltung Hamburgisches Wattenmeer, c/o Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Billstraße 84, D-20539 Hamburg Tel. 040 42845-0; Fax -2579 www.wattenmeer-nationalpark.de National parkstation Neuwerk Tel. 04721 69271 nphw.neuwerk@t-online.de Nationalpark-Haus Neuwerk Tel 04721/395349 NP-Haus.Neuwerk@hamburg.de

UNTERKÜNFTE

"Turm", Tel. 04721 29078 "Haus Seeblick", Tel. 04721 20360 "Das alte Fischerhaus", Tel. 04721 29043 oder 29044 "Nige Hus", Tel. 04721 29561 "Hus Achtern Diek", Tel. 04721 29076

Mit Bahn oder Auto nach Cuxhaven. Von dort aus gibt es drei Wege nach Neuwerk: Zu Fuß von Sahlenburg (Bus von Cuxhaven-Bahnhof zum Ortsteil Sahlenburg). Mit der Pferdekutsche ab Sahlenburg oder Duhnen (Busverbindung vom Bahnhof). Mit dem Schiff "MS Flipper" ab Cuxhaven, Reederei Cassen Eils, Tel. 04721 32211

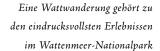






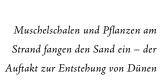
Meeresgrund trifft Horizont

Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer









henden Salzwiesen prägen die vielfältige Landschaft. Auf den Ostenden der Inseln sowie im

Watt ist die Grundidee der Nationalparks, "Natur Natur sein lassen" augenfällig: Sandbänke und Priele, Muschelflächen, Dünen und Lagunen verändern sich, vergehen und entstehen neu. Flammende Sonnenuntergänge und zartes Farbenspiel gibt es zu allen Jahreszeiten. Die Natur inszeniert die Wolkenberge einer Gewitterfront oder die Morgensonne im Dunst eines herben Wintertages. Grandiose Aufführungen - Festspiele der Natur.

Aus der Vogelperspektive wirkt das Wattenmeer wie ein Organismus. Wie Lebensadern durchziehen mäandrierende Priele die weiten Wattflächen. Abhängig vom Stand der Gezeiten und der Sonne, von Wind und Witterung, glitzern sie silbrig oder scheinen bleiern-grau. Zur Nordsee hin begrenzen die sieben Ost-

Die Kette der Inseln ist ein Charakteristikum des Niedersächsischen Wattenmeeres. Wie eine Barriere liegen sie vor der Küste und schützen das dahinter liegende Watt vor der Kraft der Nordsee. Am Festland haben sich an der Emsund Jademündung bei mittelalterlichen Sturmfluten die tiefen Buchten Dollart und Jadebusen gebildet.

friesischen Inseln das Wattenmeer.

Für Urlauber sind die Inseln eine Attraktion. Weite Strände mit herrlicher Brandung, hohe Dünen, schilfbestandene Binnenseen und im Sommer bunt blü-



Bei schönem Wetter empfiehlt sich eine Tagestour von Neßmersiel zur Insel Baltrum. Mit einer geführten Gruppe läuft man bei Niedrigwasser etwa sieben Kilometer durch das Watt zu der kleinsten der sieben ostfriesischen Inseln, hat dort etwa vier Stunden Aufenthalt und fährt bei Hochwasser mit dem Schiff zurück ans Festland.

Bei "Schietwetter" lohnt sich ein Besuch des Nationalpark-Hauses in Norddeich. Im gleichen Gebäude befindet sich die Seehundstation, wo in den Sommermonaten junge Seehunde ("Heuler") gepflegt werden.



Scheinbar unendlich erstrecken sich die Wattflächen bei Niedrigwasser

Eine Woche im Nationalpark

Montag: Ankunft mit den Fahrrädern am Bahnhof Bremerhaven. Mit der Fähre nach Nordenham und radeln am Deich nach Westen. In kleinen Dörfern wie Fedderwardersiel oder Langwarden gibt es nette Pensionen.

Dienstag: Fahrt am Ostufer des Jadebusens nach Süden zum Sehestedter Moor, das außendeichs liegt. Übernachtung in Varel (Dangast).

Mittwoch: Radtour am westlichen Jadebusen entlang. Richtung Norden. Regenwetter? Ein guter Grund für den Besuch des Wattenmeerhauses in Wilhelmshaven.

Donnerstag: Tagesziel Harlesiel / Carolinensiel. Nach Ankunft ist ein Bad in der Nordsee Johnenswert.

Freitag: Die Fahrräder bleiben im "Stall". Tagesausflug mit dem Schiff nach Wangerooge. Die Fahrt mit der Inselbahn mitten durch blühende Salzwiesen, vorbei



Hier erleben Kinder die Natur mit allen Sinnen

an zahllosen Vögeln, ist ein einzigartiges Erlebnis. Beim Spazieren durch duftende Dünenlandschaften die Rückfahrt nicht vergessen.

Samstag: Abschied vom Meer: die letzte Etappe der Radtour führt nach Jever, wo die Bahn wartet.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Niedersächsische Nordseeküste. von der Elbmündung bei Cuxhaven bis zur niederländischen Grenze Fläche: 2800 Ouadratkilometer Höhenlage: -15 bis über + 20 Meter (Dünen der Ostfriesischen Inseln) Gründungsjahr: 1986 Landschaftstypen: Wattflächen, Sandbänke, Priele und Meer, Inseln mit Dünen und Strand, Salzwiesen, Geestkliffs, Moore, Heideflächen

BÜCHER UND KARTEN

Broschüre "Unser Nationalpark" und Regionalfaltblätter (kostenlos bei Nationalparkverwaltung, -Häusern und –Zentren) Umweltatlas Wattenmeer, Teil 2, ISBN 3-8001-3492-6

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven Tel. 04421 911-0. Fax -280 poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de www.nationalpark-wattenmeer. niedersachsen de Nationalpark-Zentrum Cuxhaven Tel. 04721 28681, www.nationalparkwattenmeer-cuxhaven.de Nationalpark-Zentrum Wilhelmshaven Tel. 04421 91070. www.wattenmeerhaus.de

UNTERKÜNFTE

Die Nordsee-Marketing GmbH, Tel. 04421 9560990, www.die-nordsee.de

ANREISE

Bahnhöfe zu den Inselfähren: Sande/Harlesiel (nach Wangerooge), Esens (nach Spiekeroog und Langeoog), Norddeich/Mole (nach Norderney, Juist), Neßmersiel über Norddeich (nach Baltrum), Emden Außenhafen (nach Borkum) Weitere Zielbahnhöfe: Wilhelmshaven, Varel, Nordenham, Cuxhaven. Mit dem Auto über die Autobahn A27 nach Bremerhaven/Cuxhaven; A29 über Oldenburg nach Wilhelmshaven/ Sande/Varel; A28 über Oldenburg nach Emden/Norddeich; A31 über Rheine nach Emden/Norddeich

Nationalpark Wattenmeer



Kreidefelsen am Meer

Nationalpark Jasmund



Die Rügener Kreidefelsen – das Wahrzeichen Mecklenburg-Vorpommerns

Grüner Buchenwald, weiße Kreidefelsen und blaues Meer – die Halbinsel Jasmund auf Rügen gehört zu den berühmten Charakterlandschaften Deutschlands. Caspar David Friedrichs Gemälde der Kreidefelsen, eine Ikone der deutschen Romantik, dominiert bis heute unser Bild von Rügens Küste.

Die weiß leuchtenden Felsen bestehen aus 70 Millionen Jahre alter Kreide. Die Natur hat sie aus den Skeletten unzähliger einzelliger Lebewesen aufgeschichtet, die das kreidezeitliche Meer dort einst hinterließ. Der höchste und markanteste Punkt der Kreideküste ist der 118 Meter über den Strand aufragende Königsstuhl. An seinem Fuß, wo die Brandung der Ostsee Feuersteinkiesel klackern lässt, standen sich zur Zeit der Germanen rivalisierende Thronfolger gegenüber. Nur mit einem Messer ausgerüstet, mussten sie den Fel-

sen erklimmen. Wer es schaffte, wurde oben zum König gekrönt.

Der Hochuferweg zwischen Sassnitz und Lohme bietet immer wieder überraschende Ausblicke. Vom Königsstuhl aus führt ein Weg durch einen schattigen Wald mit ehrfurchtgebietenden Baumveteranen und tief eingeschnittenen Bachtälern zum stillen, sagenumwobenen Herthasee. Obwohl hier die forstliche Nutzung erst

vor wenigen Jahren aufgegeben wurde, hat das Gebiet heute schon in weiten Bereichen den Ausdruck urwüchsiger, sich selbst überlassener Natur.

Jasmund ist der kleinste Nationalpark in Deutschland. Nicht allein die Kreidefelsen waren der Grund, ihn einzurichten, sondern die erstaunliche Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume auf kleinem Raum. Zum Nationalpark gehört der Rotbuchenwald der Stubnitz mit mehr als 100 Mooren, Seen, Quellen und Bächen. Auch der Flachwasserbereich der Ostsee vor den Kreidefelsen ist Teil des Nationalparks.

Ein Tag im Nationalpark

Ein unvergessliches Erlebnis ist eine Wanderung entlang der Kreideküste, am besten gleich morgens bei Sonnenaufgang (Ostküste!), z.B. von Sassnitz aus den Geröllstrand unter den steil aufragenden weißen Felsen entlang (ca. 8 km) bis zum Königsstuhl. Eine Treppe führt vom Strand dort hinauf. Oben bietet sich ein Besuch des Nationalpark-Zentrums Königsstuhl an, das die ganz besonderen Einblicke in den Nationalpark vermittelt, ein Erlebnis für Groß und Klein. Von hier mit dem Bus nach Sassnitz zurück. Zuvor lohnt sich noch ein Abstecher zum sagenumwobenen Herthasee. Wer gut zu Fuß ist, wandert auf dem Hochuferweg nach Sassnitz zurück, durch schattigen Buchenwald und mit immer neuen Ausblicken auf die Kreideküste und die Ostsee.



Buchenwald auf Jasmund



Seit 2004: Das Nationalpark-Zentrum Königsstuhl

Eine Woche im Nationalpark

Samstag: Quartier in alter Pension in Sassnitz im Stil der Bäderarchitektur mit Blick auf die Prorer Wiek. Zum Abendessen fangfrischen Fisch.

Sonntag: Mit dem Nationalpark-Ranger zur Kreideküste: Donnerkeile, Hühnergötter und Orchideen. Mittagessen an den Wissower Klinken.

Montag: Wanderung mit dem Ranger vom Parkplatz Hagen zum Königsstuhl. Dort Besuch des Nationalpark-Zentrums Königsstuhl mit überraschenden und ungewohnten Einblicken in die Natur. Das macht Lust auf mehr.

Dienstag: Mit dem Ausflugsdampfer an der Kreideküste entlang bis zum Königsstuhl und zurück, mit bunten Informationen über Jasmund und Rügen. Anschließend ein zünftiges Fischessen in einer Sassnitzer Hafenkneipe und Bummel durch die Altstadt.

Mittwoch: Der Höhepunkt: Wanderung bei Sonnenaufgang von Sassnitz unter den Kreidefelsen zum Königsstuhl und auf dem Hochuferweg zurück.

Donnerstag: Mit dem Fahrrad über die Halbinsel Jasmund. Besuch des Kreidemuseums Gummanz mit "kleinem Königsstuhl", Fernblick vom Tempelberg Bobbin über weite Teile Rügens.

Freitag: Morgens noch einmal ganz allein zum Sonnenaufgang an die Kreideküste. "Kreidefelsen am Meer" Caspar David Friedrich, um 1818



DATEN UND FAKTEN

Lage: Halbinsel Jasmund auf der Ostseeinsel Rügen Fläche: 30 Quadratkilometer Höhenlage: -10 bis +161 Meter (Piekhera) Gründungsjahr: 1990 Landschaftstypen: Kreidefelsen, Geröllstrand und Flachwasserbereich der Ostsee, Buchenwald, Seen, Moore,

BÜCHER UND KARTEN

Rolf Reinicke: Der Nationalpark Jasmund, Verlag Konrad Reich. Rad- und Wanderkarte 1:50 000. ISBN 3-932115-26-0, Studio-Verlag

NATIONALPARK-INFORMATION

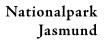
Nationalparkamt Vorpommern Im Forst 5 18375 Born Tel. 038234 502-0, Fax -24 poststelle@npa-vp mynet de www.nationalpark-jasmund.de Außenstelle Nationalpark Jasmund Stubbenkammer 2a 18546 Sassnitz Tel. 038392 35011, Fax -35054 Nationalpark-Zentrum-KÖNIGSSTUHL gGmbH Tel. 038392 6617-0, Fax -40 info@koenigsstuhl.com www.koenigsstuhl.com

UNTERKÜNFTE

Tourismuszentrale Rügen GmbH Tel. 03838 80770, Fax -254440 info@ruegen.de www.ruegen.de

ANREISE

Mit der Bahn: Über Stralsund und Bergen nach Sassnitz, Buslinien 14, 20, 23 nach Stubbenkammer. Mit dem Auto: A 20 bis Ausfahrt Stralsund, B96 Stralsund über Bergen nach Sassnitz. Pendelbus vom Parkplatz Hagen zum Königsstuhl





Bodden – Lagunen der Ostsee

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Noch verschwimmen Land und Meer in der Dämmerung. Aber schon kündet ein schwacher Lichtschein am östlichen Horizont den nahenden Morgen an. Eben war es noch still. Doch jetzt dringt aus der Ferne tausendstimmiger Schrei an unser Ohr. Die Rufe werden lauter. Eine schwarze Kette bewegt sich am nun rötlich gefärbten Himmel auf uns zu: Kraniche.

Trompetend fliegen sie vom Schlafplatz über unsere Köpfe hinweg zum Fressen auf das Festland. Ein Trupp nach dem

anderen erhebt sich von der Sandbank im Meer, wo mit dem Fernglas immer noch ein Gewimmel von Vögeln zu erkennen ist. Etwas später verlassen die ebenfalls laut rufenden Grau- und Blässgänse ihren Schlafplatz. Eine Stunde dauert das Schauspiel, während Zehntausende von Vögeln in verschiedene Richtungen abziehen. Eine ganz gewöhnliche Stunde an einem ganz gewöhnlichen Oktobermorgen nahe Zingst.

Rund 40.000 Kraniche, die im Herbst von Skandinavien nach Spanien ziehen, rasten jeweils einige Wochen in der vorpommerschen Boddenlandschaft, dem größten Kranichrastplatz Mitteleuropas. Hier in den von der Ostsee durch eine lange, schmale Inselkette abgetrennten flachen Buchten, den Bodden, finden die scheuen Kraniche den notwendigen Schutz.

Im gesamten Nationalpark, auf der Halbinsel Darß-Zingst, der Insel Hiddensee und in den Randbereichen, verändern Wasser und Wind ständig die Küste. Diese Dynamik lässt Erdgeschichte im Zeitraffer ablaufen und schafft besondere Lebensräume. Die Natur kann sich in diesen Räumen frei entfalten, die wirtschaftliche Nutzung wird zurückgenommen, erfolgt aber gebietsweise traditionell. Die touristischen Angebote sind in der Nationalparkregion vielgestaltig, und neben einem umfangreichen Kulturangebot wird Tradition großgeschrieben. Der Besucher kann den Nationalpark in weiten Teilen auf geführten Wanderungen oder individuell erleben. Wie an einem ganz gewöhnlichen Morgen nahe Zingst.

Der Zug der Kraniche





Traditionelle Zeesenboote

Ein Tag im Nationalpark

9.00 Uhr: Frühstück in der Pension hinter der Düne, Planung des Tages mit Festlegung der Route nach neuer Wanderkarte.

10.30 Uhr: Von Prerow mit der Darßbahn zur Endstation, westlich Prerow. 11.00 Uhr: Wanderung mit dem Nationalpark-Wächter, Seeadler auf vorgelagerter Sandbank beobachten! 13.30 Uhr: Pause und Stärkung, Besichtigung Natureum und Leuchtturm Darßer Ort, Baden am Weststrand. 15.00 Uhr: Rückweg durch den Darßer Wald bei gesunder Luft und Schatten, aber Mücken ohne Ende. In Wieck Besuch der "Darßer Arche" - der zentralen Info-Einrichtung des Nationalparks. 17.30 Uhr: Zurück zur Pension,

Erlenwald auf dem Neudarß

Abendessen auf der Veranda.





Auf geführten Wanderungen erfährt man viel

Eine Woche im Nationalpark

Samstag: Pension in idyllischer Lage am Bodden. Umgebung erkunden, abends frischen Ostseedorsch essen. Sonntag: Lange ausschlafen, nach dem Frühstück Fahrräder leihen, zum Strand fahren und in der Ostsee baden. Montag: Zur Touristinformation, Prospekte besorgen, Darßer Arche in Wieck besichtigen und wieder baden. Dienstag: Auf guten Wegen lange Radtour zur Sundischen Wiese. In Zingst Nationalparkticket für Donnerstag buchen, abends frischer Fisch. Mittwoch: Regen, in Ribnitz-Damgarten das Bernsteinmuseum besichtigen, dann den Vogelpark in Marlow besuchen, auf dem Rückweg in Ahrenshoop in eine Bildergalerie.

Donnerstag: Nationalpark-Führung mit Ranger, Kutschfahrt und Tierbeobachtungen, abends Orgelkonzert. Freitag: Tagesfahrt mit Fahrgastschiff nach Hiddensee - einzigartige Landschaft. Abends Candle-light-Dinner.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Halbinsel Darß-Zingst, Ostseeinsel Hiddensee und Westküste der Insel Rügen Fläche: 805 Quadratkilometer Höhenlage: -10 bis +72 Meter

(Dornbusch auf Hiddensee) Gründungsjahr: 1990 Landschaftstypen: Steil- und Flachküsten, Strände, Windwatten, Dünen, Heiden, Trockenrasen, Röhrichte. Salzwiesen, Kiefern- und Buchenwäl-

BÜCHER UND KARTEN

der, Erlenbrüche

Faltblätter, Broschüren in allen Nationalpark-Infos, zu bestellen im Nationalparkamt; touristische Informationen (Gastgeberverzeichnisse) in den Tourismuszentralen

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkamt Vorpommern Im Forst 5 18375 Born Tel. 038234 502-0, Fax -24 poststelle@npa-vp.mvnet.de www.nationalpark-vorpommerscheboddenlandschaft de Nationalparkhaus Hiddensee, Tel. 038300 680-41, Fax -43 np-haus-hidd@npa-vp.mvnet.de

UNTERKÜNFTE

Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst e.V. Tel. 038324 6400, Fax - 64034 info@tv-fdz.de www.fischland-darss-zingst.de Tourismuszentrale Rügen GmbH Tel. 03838 80770, Fax - 254440 info@ruegen.de, www.ruegen.de

ANREISE

Zur Halbinsel Darß/Zingst bis Bahnhof Ribnitz-Damgarten, Bus A210; nach Westrügen und Hiddensee bis Bahnhof Bergen/Rügen, Bus A402 oder A410. Fähre nach Hiddensee ab Schaprode. Mit dem Auto: Autobahn A19 bis Abfahrt Rostock-Ost, Bundesstraße B105 bis Altheide (Darß), Löbnitz (Zingst) oder Stralsund; Bundesstraße B 96 bis Samtens oder Gingst (Westrügen) oder bis Schaprode (Hiddensee).

Nationalpark Vorpommersche **Boddenlandschaft**





Mühlensee bei Speck – einer von vielen im Müritz-Nationalpark

Land der tausend Seen

Müritz-Nationalpark

Wo der Seeadler in einem unendlichen Himmel seine Kreise zieht, der Fischadler aus schwindelnder Höhe in einen See stürzt und das Trompeten der Kraniche das Frühjahr und den Herbst eines jeden Jahres begleitet, ist eine Landschaft, die uns an Märchen und Geschichten alter

Tage erinnert. Sie hat mit ihren weiten Wäldern, glitzernden Seen und wundersamen Mooren etwas Ursprüngliches, ja Wildes an sich.

Die Seen sind das Besondere im Müritz-Nationalpark! Das funkelnde Spiel der

Wellen und die stimmungsvolle Ruhe am Wasser üben eine unvergleichliche Anziehung auf uns aus. Die Müritz ist berühmt durch ihr glasklares Wasser. Im Müritz-Nationalpark liegen über 100 Seen, die größer sind als ein Hektar.

Die Natur hat das ganze Jahr Saison: Das Jahr beginnt mit den hohen Balzrufen der Seeadler und dem dumpfen Ruf der Rohrdommel. Kurz ist die prächtige Hochzeit der Moorfrösche beim Trompetenschall der Kraniche, welche in ein



Immer mitten in der Natur ...

Der Eisvogel – häufig im Nationalpark zu beobachten

buntes Konzert der übrigen Vogelwelt im Frühsommer übergeht. Der Schwere des Hochsommers folgen die Brunft der Rothirsche, der lange Abschied der Kraniche und letztlich der Singsang der nordischen Singschwäne im November.

Ein insgesamt 650 km weites Netz von Wander- und Radwegen führt durch alle Landschaften des Nationalparks. Bringen Sie Zeit mit, dann finden Sie Ruhe fernab der täglichen Hektik.

Ein Sommertag im Nationalpark

10.00 Uhr: Abfahrt mit dem Nationalparkbus in Waren (Müritz), Steinmole. 10.40 Uhr: Ankunft in Speck. 11.00 Uhr: Führung mit einem Nationalpark-Ranger rund um Speck. 12.35 Uhr: mit dem Nationalparkbus weiter nach Boek.

13.00 Uhr: Ankunft in Boek - Mittagessen. Besuch der Nationalpark-Information und des Nationalparkladens. 13.55 oder 15.55 Uhr: mit dem Nationalparkbus weiter nach Bolter Kanal, Schiffsanleger.

15.00 oder 16.30 Uhr: Abfahrt mit dem Schiff über die Müritz nach Waren (Müritz).

16.20 oder 18.00 Uhr: Ankunft in Waren (Müritz).

Eine Woche im Nationalpark

Montag: Landschaftserkundung mit dem Nationalparkticket von Waren (Müritz): per Bus, Führung und Schiff. Dienstag: Mit Mietfahrrad und Nationalpark-Ticket-Bus bis Schwarzenhof. Dort Ausstellung, dann Radtour durch die Moore. Aufstieg zum Käflingsberg-Turm. Mittwoch: Radfahren durch die Wälder, Wiesen- und Seenlandschaft südlich von Waren (Müritz). Mittagspause im Müritzhof.

Donnerstag: Zum Museum des Troja-Entdeckers Heinrich Schliemann nach Ankershagen. Dann Wanderung zu den Havelquellseen.

Freitag: In Dalmsdorf oder Granzin ein Kanu leihen für eine Haveltour.

Samstag: Geheimtipp: Lehrpfad durch naturbelassene Buchenwälder und Moore in Zinow. Eine kleine Ausstellung in Serrahn wird zur willkommenen Pause auf halber Strecke.

Sonntag: Ausstellung in Neustrelitz am Tiergarten. Nachmittags Wanderung von Goldenbaum zur Steinmühle durch ein eiszeitliches Gletschertal.

Moorfrosch-Männchen im "Hochzeitsgewand"



Müritz Nationalpark



DATEN UND FAKTEN

Lage: Mecklenburgische Seenplatte, zwischen Berlin und Rostock Fläche: 322 Quadratkilometer Höhenlage: 62 (Müritz) bis 143 Meter (Hirschberg) Gründungsjahr: 1990 Landschaftstypen: Seen, Röhrichte, Moore, Wälder, Wiesen

BÜCHER UND KARTEN

Rad- und Wanderkarte Müritz-Nationalpark ISBN 3-932115-00-7 Wandern im Müritz-Nationalpark Unterwegs mit der Familie Vögel beobachten Fischadler im Müritz-Nationalpark (Bezug über Nationalpark-Service)

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkamt Müritz Schloßplatz 3, 17237 Hohenzieritz Tel. 039824 252-0, Fax -50 www.nationalpark-mueritz.de info@npa-mueritz.mvnet.de www.mueritz-nationalpark-partner.de Nationalpark-Service Tel. 03991 668849, Fax: 666894 www.nationalpark-service.de

UNTERKÜNFTE

Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte Tel. 039931 538-0, Fax -29 www.mecklenburgische-seenplatte.de info@mecklenburgische-seenplatte.de

ANREISE

Mit der Bahn: Bahnhöfe Waren (Müritz) und Neustrelitz auf der Strecke Berlin-Rostock, weiter mit den Linien des Müritz-Nationalpark-Tickets oder dem regulären Linienverkehr. Mit dem Auto: Autobahnen A24 und A19 von Berlin nach Rostock bis zur Abfahrt Röbel/Müritz oder Waren (Müritz)



Sonnenaufgang im Odertal

Land im Strom

Nationalpark Unteres Odertal

Vom hoch gelegenen Zaton Dolna (Nieder-Saathen) am polnischen Ufer der Oder hat man einen grandiosen Blick: ein von blauen Adern durchzogenes grünes Land liegt unter dem Staunenden. Auf 3 bis 5 Kilometern Breite und 60 Kilometern Länge erstreckt sich die Stromaue des unteren Odertals an der deutsch-polnischen Grenze. Im Winter, und besonders im Frühjahr nach der Schneeschmelze, schwillt das Wasser des Stromes mächtig an. Dann überschwemmt er die weiten Wiesen und Auwälder.

200 Kilometer Wegenetz ermöglichen ausgedehnte Fahrradtouren durch die Oderniederung und in die angrenzenden Wälder und Trockenrasen. Naturfreunde haben exzellente Beobachtungsmöglichkeiten: Seeadler, Kranich, Schwarzstorch. Im Frühjahr brüten Kiebitze, Brachvögel und Kampfläufer in den feuchten Wiesen. Wachtelkönig und Seggenrohrsänger haben hier ihre größten Vorkommen Deutschlands. Im Sommer blühen Sumpfund Wasserpflanzen in den Altarmen der Oder. Große Vogelschwärme ziehen im Herbst durch das im dichten Nebel liegende Tal. Jetzt rasten über 100.000 Enten, Gänse und Schwäne sowie bis zu 15.000 Kraniche im Odertal. Lautloser Eisgang prägt an kalten Wintertagen den breiten Strom.

Ein Tag im Nationalpark

Besuch des Nationalparkhauses in Criewen. Eine Ausstellung zum Anfassen und Mitmachen für die ganze Familie. Mittelpunkt ist ein 12 Meter langes Aquarium mit über 25 Fischarten. Nach dem Mittag mit regionaler Küche geht es mit der Naturwacht auf Entdeckungstour in die Oderaue.

Eine Woche im Nationalpark

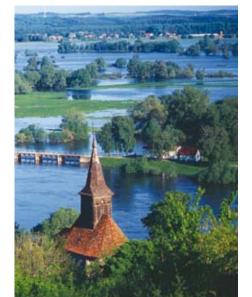
Montag: Nationalparkhaus in Criewen, Entdeckung des Quellenerlebnispfades.



Erlebnis Nationalpark - Kremserfahrten

Dienstag: Radwanderung in den polnischen Landschaftsschutzpark Zehden (Cedy`nski Park Krajobrazowy). Mittwoch: Besuch des Tabakmuseums und der Tabakscheunen in Vierraden. Dann Stadtbefestigung und Stephanskirche in Gartz. Genuss des weiten Blicks vom Mescheriner Seeberg. Donnerstag: Fahrt zum Ehm-Welk-Museum in Angermünde und zum Infozen-

Naturschauspiel – Hochwasser im Frühjahr





Schwarzstorch



Geführte Kanutouren

trum "Blumberger Mühle" im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Freitag: Morgens Gut Kerkow mit Bauernmarkt. Nach einer kurzen Stärkung mit dem Rad zum mittelalterlichen Burgfried in Stolpe weiter bis Schwedt. Samstag: Schiffstour auf der Oder ab Schwedt, Gartz oder Mescherin, abends traditionelle uckermärkische Küche. Sonntag: Geführte morgendliche Wanderung mit der Naturwacht "Erwachen der Wildnis,"

DATEN UND FAKTEN

Lage: Odertal zwischen Szczecin (Stettin) und Cedyna (Zehden), an der polnischen Grenze in Brandenburg Fläche: 105 Quadratkilometer Höhenlage: 0 bis 50 Meter (Mescheriner Seeberg) Gründungsjahr: 1995 Landschaftstypen: Flussauenlandschaft mit Feuchtwiesen, Seggenrieden, Röhrichten, Altwassern und Auenwaldresten, Laubwälder, Wiesensteppen

BÜCHER UND KARTEN

Nationalpark Unteres Odertal, Deutsche Nationalparke, Band 8, Vebu Verlag, Berlin Wanderkarte Uckermark Schorfheide, Ampelverlag Berlin Top, Karte 1:50,000 Nationalpark Unteres Odertal, Landesvermessungsamt

NATIONALPARK-INFORMATION

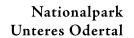
Nationalpark Unteres Odertal Park 2, 16303 Schwedt/Oder Tel. 03332 26772-00, Fax -20 www.unteres-odertal.de Nationalparkhaus Criewen Tel. 03332/26772-44

UNTERKÜNFTE

Tourismusverein "Am Unteren Odertal" e.V. Berliner Straße 47 16303 Schwedt/Oder Tel. 03332 25590, Fax 255959

ANREISE

Mit der Bahn: Von Berlin über Angermünde nach Schwedt (RE 3), Weiterfahrt mit Bus der Stadtlinien bis Criewen. Mit dem Auto: Von Berlin Autobahn A11 Richtung Stettin bis Ausfahrt Joachimsthal, Bundesstraße B198 und B2 bis Schwedt/Oder.





Seit vielen Millionen Jahren entwickelt sich die Landschaft im nördlichsten Mittelgebirge Deutschlands. Weithin sichtbar thront der sagenumwobene Brocken über einem Land, das durch rauhes Klima und eine vielfältige geologische Struktur geprägt ist.

Sagenumwobene Bergwildnis

Nationalpark Harz



Ilsetal

Klimatische und geologische Gegebenheiten machen den Harz für Flora und Fauna zu einer Besonderheit. Als einziges Mittelgebirge Deutschlands mit einer natürlichen Waldgrenze und sechs Höhenstufen auf engem Raum bietet er spezifische Lebensbedingungen für zahlreiche und oft seltene Tier- und Pflanzenarten. Durch die Wälder

streifen die Wildkatze und seit kurzem auch wieder der Luchs. Der Schwarzstorch, das Auerhuhn und der Sperlingskauz leben hier; in den Mooren wachsen Fleisch fressende Pflanzen wie der Rundblättrige Sonnentau und auf dem Brocken eine deutschlandweite Rarität: die Brockenanemone.





Auf dem Löwenzahn-Entdeckerpfad bei Drei-Annen-Hohne.

Mit Beginn des Jahres 2006 schlossen sich die beiden bislang bestehenden Harzer Nationalparks zusammen. Entstanden ist der "Nationalpark Harz", der nunmehr die eindrucksvollsten Teile des Mittelgebirges in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bewahrt. Diese Länder übergreifende Arbeit ist bisher einmalig in Deutschland.

Der Nationalpark schützt eine erstaunlich urwüchsig gebliebene Landschaft, denn das Klima verhinderte eine intensive Landwirtschaft oder Torfnutzung. Die Fichte wurde durch den einstigen Holzbedarf der Bergwerke zur dominierenden Baumart, aber durch den Schutz natürlicher Prozesse und eine vorsichtige Waldentwicklung können sich urige Wälder nun wieder auf großer Fläche ausbreiten. In den Schluchtwäldern mit ihren klaren Bächen, in den wilden Bergfichtenwäldern der oberen Lagen, in den Buchenwäldern des Harzrandes, an den schroffen Klippen und den ursprünglichen Mooren: Der mystische Harz ist für jeden zu erleben.



Ein Tag im Nationalpark

Auf Goethes Spuren auf den Zauberberg der Deutschen: Der Fußweg von Torfhaus auf den Brocken dauert ca. 3 Stunden. Informieren Sie sich vorab über Ihren Weg entlang der Harzer Moore im Nationalpark-Haus Altenau-Torfhaus. Auf dem Brockengipfel bietet das Brockenhaus eine umfangreiche und moderne Nationalpark-Ausstellung. Der benachbarte Brockengarten zeigt über 1600 Hochgebirgspflanzen aus der ganzen Welt. Blühsaison ist von Mai bis Oktober - während dieser Zeit gibt es täglich Führungen.

Eine Woche im Nationalpark

Montag: Erkundung des Löwenzahn-Entdeckerpfades in Drei-Annen-Hohne. Anschließend mit den Packpferden Lotte und Bubi in den Nationalpark.

Dienstag: "Mit dem Ranger im Ilsetal auf Goethes und Heines Spuren": Nationalpark-Ranger begleiten Sie ab dem Nationalpark-Haus im Ilsetal.

Mittwoch: "Sieben-Moore-Tour": Wanderung mit Nationalpark-Rangern durch die Hochlagen.

Donnerstag: Morgens zum Luchsgehege an der Rabenklippe. Abends "Der Fledermaus auf der Spur"

Freitag: Vom Bahnhof Bad Harzburg mit dem Erdgasbus zur Nationalpark-Waldgaststätte Molkenhaus. Pirschgang zur Wildtier-Beobachtungsstation.

Samstag: Klippenwanderung "Natur pur" zu den Leistenklippen auf dem Hohne-

Sonntag: (im Oktober) Kunstausstellung "Natur – Mensch" in Sankt Andreasberg.

DATEN UND FAKTEN

Lage: zentraler Teil des Mittelgebirges Harz, in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gelegen Fläche: 247 Ouadratkilometer Höhenlage: 230 bis 1.142 Meter (Brocken) Gründungsjahr: 1990 (S-A) bzw. 1994 (Nds.)/Fusion 2006 Landschaftstypen: Bergfichten-, Bergmisch- und Buchenwälder, subalpine Zwergstrauchheiden, Moore, Fließgewässer und Felsbiotope

BÜCHER UND KARTEN

Broschüren, z.B., Nationalpark Harz - Zwei Bundesländer ein Schutzgebiet" oder das jährliche Naturerlebnis-Programm, sind in den Nationalparkhäusern, bei der Nationalparkverwaltung oder auch als Download im Internet erhältlich. Eine große Auswahl an Büchern und Karten zum Nationalpark finden Sie in den Nationalparkhäusern.

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkverwaltung Harz Lindenallee 35, 38855 Werningerode Tel. 03943 5502-0, Fax -37 poststelle@nationalpark-harz.de www.nationalpark-harz.de Brockenhaus. Tel. 039455 5000-5, Fax -6, Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus. Tel. 05320 263, Fax 266, Nationalparkhaus Sankt Andreasberg, Tel. 05582 9230-74, Fax -71 Haus der Natur, Bad Harzburg, Tel. 05322 7843-37, Fax -39

UNTERKÜNFTE

Fragen Sie im Nationalpark nach "Nationalpark-freundlichen Unterkünften" oder kontaktieren Sie den Harzer Verkehrsverband. Tel. 05321 3404-0, Fax -66, info@harzinfo.de, www.harzinfo.de

ANREISE

Mit der Bahn: Von Norden bis Bad Harzburg oder Wernigerode: von Süden bis Herzberg oder Bad Lauterberg. Weiterreise mit dem Bus (Infos unter: www.fahrtziel-natur.de) oder der Dampf betriebenen Schmalspurbahn (www.

Mit dem Auto: Über die Bundesstraßen B 6 (Goslar - Bad Harzburg - Wernigerode), B 81 (Halberstadt - Wernigerode), B 27 / B 243 (Osterode – Herzberg – Bad Lauterberg - Braunlage) oder B 4 / B 242 (Braunlage).

Nationalpark Harz





Wanderungen oder Radtouren durch den ersten Nationalpark Nordrhein-Westfalens lassen sich gut mit einer Schifffahrt auf dem Rur- oder Obersee kombinieren.

Wald, Wasser, Wildnis

Nationalpark Eifel

Inmitten einer Landschaft aus Wald und Wasser offenbart der Nationalpark Eifel die Vielfalt und Schönheit ungelenkter Natur. Frei von menschlichen Eingriffen entwickeln sich wilde und ursprüngliche Wälder. Ein Naturschauspiel für Jung und Alt, 365 Tage im Jahr: Millionen wilder Narzissen verwandeln die Talwiesen im Süden des Nationalparks jedes Frühjahr in ein Meer aus gelben Blüten. Im Sommer wachsen auf den Wiesen duftende Wildkräuter. Wenn der September die ersten kalten Nächte bringt, wird es laut im Nationalpark. Nicht selten ist dann bei herbstlichen Wanderungen der imposante Ruf des Rothirsches zu hören. Auf leisen Pfoten dagegen schleichen Wildkatzen durch die Dämmerung. Spuren im Schnee verraten im Winter die Anwesenheit der scheuen "Eifeltiger". Weite Panoramablicke auf die drei Stauseen der Nationalparkregion machen Erkundungstouren zu einem einmaligen Erlebnis. Als Teil des Nationalparks ist seit 2006 auch der ehemalige Truppenübungsplatz Vogelsang zu erwandern. 60 Jahre lang war das 33 Quadratkilometer große Areal militärisches Sperrgebiet. Inmitten der Waldund Offenlandflächen liegt die ehemalige NS-"Ordensburg" Vogelsang. Ab 1934 errichtet, sollte sie als Ausbildungszentrum für den nationalsozialistischen Parteinachwuchs dienen. Nach Ende des Krieges wurden die Gebäude als Kaserne des Truppenübungsplatzes genutzt.

Eine Woche im Nationalpark

Samstag: Besuch des Nationalpark-Tores in Simmerath-Rurberg. Anschließend genießen Sie die Landschaft aus Wald und Wasser bei einer Schifffahrt auf dem Rur- oder Obersee.

Sonntag: Teilnahme an einem geführten Rundgang durch die ehemalige NS-"Ordensburg" Vogelsang. Anschließend Teilnahme an der kostenfreien Rangertour "Vogelsang-Wollseifen-Route".

Montag: Besuch des Nationalpark-Tores in Schleiden-Gemünd. Radtour entlang des Urftsees zur historischen Urftstaumauer. Einkehrmöglichkeit nach etwa 11 km.



Geführte Entdeckertouren machen den Nationalpark unter fachkundiger Begleitung erlebbar.

Dienstag: Besuch des Nationalpark-Tores sowie des Wasser-Info-Zentrums Eifel in Heimbach. Anschließend Wanderung zur Abtei Mariawald. Tipp: Erbsensuppe und Käsekuchen.

Mittwoch: Reise in die Vergangenheit im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern. Lernen Sie das Leben von früher, Gebräuche und alte Handwerke kennen. Donnerstag: Im Naturerlebnisdorf Net-

tersheim erkunden Sie die Eifeler Natur und Geschichte. Das Naturzentrum bietet Ausstellungen und Erlebnispfade zur erdgeschichtlichen und ökologischen Vielfalt der Region.

Freitag: Wanderung auf einem der markierten Rundwanderwege im Nationalpark Eifel. Anschließend können Sie in den Wildgehegen der Region hautnah wilde Tiere erleben.

Ein Tag im Nationalpark

Ihren Ausflug in den Nationalpark beginnen Sie am besten in einem der Nationalpark-Tore. Die Informationshäuser am Rande des Großschutzgebietes bieten spannende Ausstellungen zu unterschiedlichen Themen rund um die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks. Anschließend tauchen Sie ein in die Urwälder von morgen. Wanderkarten und Informationen zu markierten Rundwegen erhalten Sie in den Nationalpark-Toren. Wer den Nationalpark unter fachkundiger Begleitung kennen lernen möchte, kann aus einem bunten Programm wählen. Barrierefreie Angebote ermöglichen Menschen mit und ohne Behinderungen ein intensives Erleben von Wald, Wasser und Wildnis. Der kostenlose Nationalpark-Veranstaltungskalender enthält jährlich über 600 Angebote.



Die Dreiborner Hochfläche rund um die ehemalige NS-"Ordensburg" Vogelsang war 60 Jahre lang militärisches Sperrgebiet. Als Teil des Nationalparks ist der frühere Truppenübungsplatz heute auf einem Wegenetz von über 50 Kilometer Länge zu erleben.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Etwa eine Fahrtstunde entfernt von Köln. Bonn und Aachen an der deutsch-belgischen Grenze. Fläche: 108 Quadratkilometer Bewaldung: 76 % Gewässer: 2 % Grünland, Gebüsche: 17 % Felsen, Moore, übrige: 5 %

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte Nationalpark Eifel (Hrsg.: Landesvermessungsamt NRW) Wanderführer "ThemenTouren Nationalpark Eifel" (J.P. Bachem-Verlag), "Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel - Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis" (J.P. Bachem-Verlag)

NATIONALPARK-INFORMATION

Landesbetrieb Wald und Holz NRW Nationalparkforstamt Eifel Urftseestr. 34, 53937 Schleiden-Gemünd Tel. 02444 9510-0, Fax -85 info@nationalpark-eifel.de www.nationalpark-eifel.de

UNTERKÜNFTE

Auf Nationalpark-Besucher ausgerichtete Restaurants sorgen für das leibliche Wohl ihrer Gäste. Über die Teilnahme an mehrtägigen Fortbildungen zertifizierten sich auch Hotels. Ferienwohnungen und Campingplätze zu Nationalpark-Gastgebern. Die Betriebe erfüllen die Umweltkriterien nach Viabono bzw. der Marke Eifel. www.nationalpark-gastgeber.eu

ANREISE

Mit der Bahn: Bis zum Bahnhof Kall (DB-Strecke Köln-Trier) oder mit der Rurtalbahn von Düren nach Heimbach. Weiterfahrt mit NationalparkShuttle und weiteren Buslinien. Mit dem Auto: In die Nationalparkregion kommen Sie aus Köln über die Autobahn A1 (Abfahrt Euskirchen-Wißkirchen), aus Aachen auf der B258, aus Düren über die B56, B265 und aus Richtung Koblenz über die A61. In der Region führt ein Leitsystem zu den Nationalpark-Toren.



Im Reich der urigen Buchen

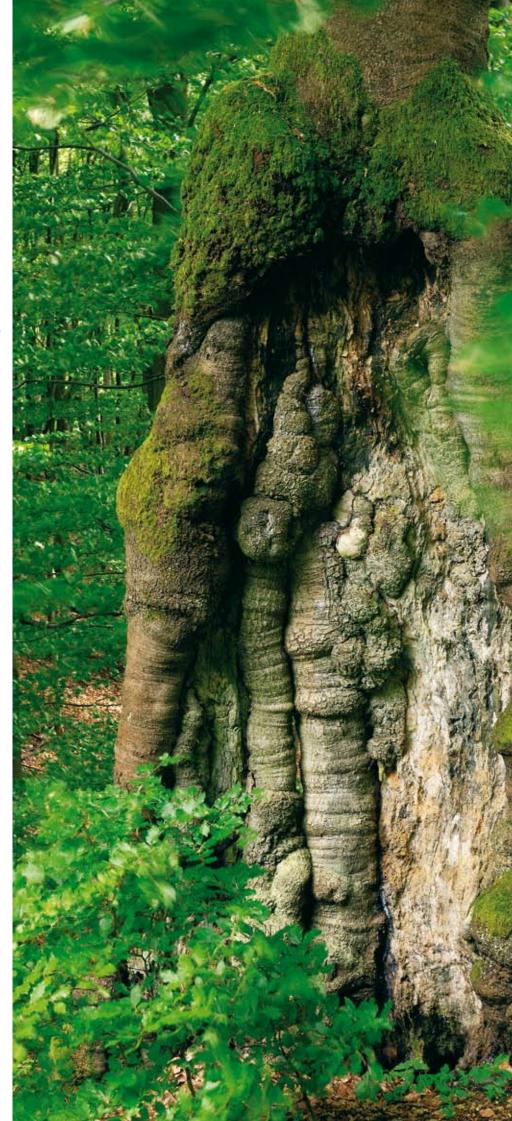
Nationalpark Kellerwald-Edersee'

Über 50 Hügel und Berge prägen den großräumig ruhigen Landschaftscharakter des Nationalparks Kellerwald-Edersee. Wie ein Buchenmeer präsentiert er sich dem Betrachter aus der Vogelperspektive. Auf rd. 5.700 ha ist hier einer der letzten großen und naturnahen Rotbuchenwälder Mitteleuropas auf bodensauren Standorten geschützt.

Unter der gewaltigen Kuppel des uralten Kronendaches scheint die Zeit still zu stehen. Bereits heute sind rd. 40% der Buchen über 120 Jahre alt. Auf 1.000 ha stehen sogar Buchenriesen, die älter als 160 Jahre sind – das ist einzigartig in Deutschland.

Urige Naturwaldreste, Eichen-Trockenwälder, Block- und Schluchtwälder, über 400 reinste Quellen und naturnahe Mittelgebirgsbäche, Felsfluren und Blockhalden sind weitere Schätze im Nationalpark. Reizvolle Waldwiesentäler gliedern die ausgedehnten, von Straßen und Siedlungen unberührten alten Wälder. Im Norden schlängelt sich das blaue Band des Edersees unmittelbar entlang der Höhenzüge des Nationalparks. Immer wieder schimmert sein Wasser durch die Laubwälder, unvermittelt öffnen sich neue Ausblicke auf die fjordartige Landschaft.

Kellerwald



In den ausgedehnten alten Wäldern und nicht zuletzt in einigen echten Urwaldresten finden zahlreiche seltene und bedrohte Arten ein Refugium: Käfer naturnaher Wälder sind Kopfhornschröter und Eremit. Pilze wie Ästiger Stachelbart und Buchenschleimrübling überziehen mit ihren bizarren Formen das Holz. An schroffen Felsen wächst in weichen Polstern die prächtige Pfingstnelke. Zahlreiche Großvögel, u. a. Schwarzstorch, Uhu und sechs Spechtarten sowie 15 Fledermausarten sind hier heimisch. Auch der Rothirsch findet ein angemessenes Rückzugsgebiet.

Ein Tag im Nationalpark

Zu Beginn einer schönen Tagestour trifft man sich an der Talstation der Standseilbahn von E.ON Wasserkraft in Edertal-Hemfurth. Mit der Bahn geht es hinauf auf den rd. 540 m hohen Peterskopf. Von dort erschließen sich eindrucksvolle Ausblicke über die grüne Waldlandschaft des Nationalparks und seiner reizvollen Umgebung.

Auf dem Urwaldsteig taucht man nun ein ins Buchenmeer. Auf schmalem Pfad geht es leicht bergab durch ausgedehnte Altbuchenwälder vorbei an Sauermilchplatz und Förstergrab. Die Wanderung führt weiter rund um den Daudenberg, der sich durch seine Vielzahl an unterschiedlichsten Waldgesellschaften sowie Blockschutthalden auszeichnet. Zuletzt erreicht man Bringhausen und kann mit der Ederseeschifffahrt zu Wasser die Rückreise zum Ausgangspunkt genießen. Die Landschaft mit ihren bewaldeten Bergen, durch die man eben noch gewandert ist, mutet vom Wasser aus fast fjordartig an.



Eine Woche im Nationalpark

Montag: Besuch der Kellerwald Uhr: spannende Einblicke in die Jahrmillionen alte Wald- und Landschaftsgeschichte. Dienstag: Edersee-Radweg: Tour für die ganze Familie, romantische Ausblicke auf den Edersee und Naturwälder mit urigem Flair.



Mittwoch: Heideerlebnispfad Altenlotheim: Magerrasen und Heidebiotope auf gerodeten Bergrücken. Heideblütenfest mit kulinarischen Kostbarkeiten.

Donnerstag: Urwaldsteig Edersee: Auf dem zertifizierten Wandersteig entdecken Sie Knorreichen, Buschbuchen und die Welt der Fabelwesen.

Freitag: Kultur: Im kulturhistorischen Mittelpunkt der Nationalpark-Region liegt das Zisterzienser Kloster Haina, der Landschaftspark "Stamfortsche Gärten" und der Tischbeinwanderweg.

Samstag: Schiffstour: Auf dem Edersee von der Sperrmauer bis Herzhausen und wieder zurück.

Sonntag: Wandern: Von Edertal-Hemfurth aus mit der Standseilbahn zum Hochspeicherbecken mit herrlichem Ausblick und weiter nach Edertal-Kleinern. Der Rundweg führt über das Kleinern'sche Tor zurück nach Hemfurth.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Nordhessen, südlich des Edersees Fläche: 57 Quadratkilometer Höhenlage 200 m bis 626 m ü. NN Eröffnungsjahr: 2004 Landschaftstypen: Bodensauer Hainsimsen- Buchenwald, Edellaubholz-, Block- und Hangwald, Eichen-Trockenwald

BÜCHER UND KARTEN

Wander- und Radwanderkarte Edersee. Maßstab 1:25.000, KKV, erhältlich in den regionalen Infostellen Wanderkarte Nationalpark Kellerwald-Edersee, Maßstab 1:25.000, Förderverein Nationalpark (Hrsg.) Urwaldsteig Edersee - Wanderführer, Edersee Touristik GmbH (Hrsg.), 2005, cognitio Verlag Nationalpark Kellerwald-Edersee -Im Reich der urigen Buchen Bildband, 128 Seiten, englisch/deutsch ISBN: 978-3-932583-18-6, 16,90 €

NATIONALPARK-INFORMATION

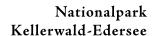
Nationalparkamt Kellerwald Edersee Laustrasse 8, 34537 Bad Wildungen Tel: 05621 75249-0 Fax: 05621 75249-19 info@nationalpark-kellerwaldedersee de www.buchenmeer.de

UNTERKÜNETE

Touristik Service Waldeck Ederbergland GmbH Tel: 05631 954-359 www.kurhessisches-bergland.de Edersee Touristik GmbH Tel: 05623 99980. www.edersee.com

ANREISE

Mit der Bahn: Bis nach Bad Wildungen. weiter mit dem Bus in Richtung Edertal-Hemfurth oder Frankenau. Die Bahnstrecke Frankenberg - Korbach erhält ab 2008 einen Haltepunkt Nationalpark-Informationszentrum Mit dem Auto: Von Nordwesten (A44), Abfahrt Diemelstadt: Von Norden (A7), ab Kassel auf die A49 Richtung Marburg, Abfahrt Fritzlar: Von Norden, Osten und Süden kommend auf der A7: Abfahrt Homberg/ Efze; Von Marburg: Auf der B3 nach Norden, dann B62 und B252 Richtung Frankenberg und dann jeweils der Beschilderung folgen!





Urwald mitten in Deutschland

Nationalpark Hainich

Gäbe es den Menschen nicht, wäre Deutschland nahezu überall mit Wald bedeckt; Wald, wie er heute noch im Hainich, dem größten zusammenhängenden Laubwaldgebiet Deutschlands zu finden ist. Aber nicht die als "typisch deutsch" bezeichnete Eiche, sondern die Buche gibt hier den Ton an.

Die Laubwaldpracht im geografischen Zentrum der Republik wirkt wie eine grüne Kathedrale: mit Säulen aus glatten, geraden Buchenstämmen und einem Dach aus hohen, freundlich-grünen

Laubkronen. Die scheinbare Unordnung dieses Waldes ist - Wildnis.

Im Frühjahr, bevor der zarte Schleier des maigrünen Buchenlaubes sich entfaltet, sprießen Märzenbecher, Buschwindröschen und Bärlauch und bedecken den Waldboden. Totholz, das unberührt liegen bleibt, vermittelt den Eindruck von Urwald. Kleine und kleinste Tümpel, welche mitunter durch Auswaschungen des Muschelkalkuntergrundes entstanden sind, bilden heute interessante Lebensräume. Im Frühjahr sitzen Gelbbauchunken

und andere Lurche darin und machen sie zum Orchestergraben ihres Urwaldkonzertes.

Heimlich pirschen Wildkatze und Dachs, während Reh und Rothirsch äsen und Schwarzspecht, Buchfink und Trauerschnäpper zwischen hohen Buchen tätig sind. Ein sachte ansteigender Baumkronenpfad führt hoch hinauf in die Wipfel des Buchenwaldes und gestattet den Spaziergang durch die Baumkronen. Hier beherbergt jede Schicht des Blätterdaches ihre ganz spezifische Lebensgemeinschaft.

Undurchdringlich und geheimnisvoll – Blick in das Herz des Nationalparks Hainich



Ein 44m hoher Turm ermöglicht einen Rundblick über den Hainich hinweg. Zurück am Boden, kann man mit etwas Glück im Schatten der mächtigen Bäume eine von 22 Orchideenarten entdecken. Wie Wald neu entsteht, zeigt eine riesige Offenfläche. Bis 1990 fuhren dort Panzer und ließen kaum Vegetation zu. Seitdem erobert sich der Wald mit Macht diese Fläche zurück.



Dem Urwald aufs Dach steigen – ein einmaliges Erlebnis im Nationalpark Hainich

Eine Woche im Nationalpark

Montag: Zunächst Nationalpark-Info in Kammerforst. Dann ab "Parkplatz Zollgarten" auf dem Betteleichenweg (12 km). Dienstag: "Wanderparkplatz Kindel" zwischen Bad Langensalza und Eisenach -Wanderweg "Nachtigallenweg" 3 km. Luther- u. Bachstadt Eisenach, Wartburg. Mittwoch: Zur Landeshauptstadt Erfurt



Totholz - Quelle neuen Lebens

Ein Tag im Nationalpark

Morgens Besuch der Nationalpark-Ausstellung in Kammerforst.

Dort beginnt der Wanderweg "Betteleiche" mit 12 Kilometern Länge. Zur Halbzeit der Wanderung erreicht man die 1000-jährige Betteleiche, ein Naturdenkmal mitten im Nationalpark. Nach einer Sage legten die Leute hier einst milde Gaben in einer kleinen Nische für die Bettelmönche nieder. Im Lauf der Zeit vergrößerte sich die Nische zu einem mannshohen Durchgang.

Alternative für kürzere Wanderungen sind die "Hünenteich"-Runde mit 6 Kilometern oder der Wanderweg "Saugraben" mit 10 Kilometern Länge.

Sehenswert in der Umgebung sind das Opfermoor mit dem Freilichtmuseum und der "Mittelpunkt Deutschlands" in der Gemeinde Niederdorla.

und zur Residenzstadt Gotha mit Schloss Friedenstein und Museum der Natur. Donnerstag: Behringen: Nationalparkausstellung "Natur und Kunst", Skulpturenwanderweg 12 km, Kutschfahrt (Anmeldung).

Freitag: An der "Fuchsfarm" in Mülverstedt beginnt der Erlebnispfad "Brunstal" (seh- und gehbehindertengerecht). Mühlhausen – Stadt der Türme, Kloster Volkenroda – Christuspavillon in Körner. Samstag: In Mihla Kanufahrt auf der Werra, danach Radtour im Werratal. Sonntag: Ab Thiemsburg Wanderung auf dem Steinbergweg (10 km), anschließend Begang des Baumkronenpfades.

DATEN UND FAKTEN

Lage: Im Westen Thüringens, im Dreieck der Städte Eisenach. Mühlhausen und Bad Langensalza Fläche: 75 Quadratkilometer Höhenlage: 220 bis 500 Meter Gründungsjahr: 1997 Landschaftstypen: Arten- und strukturreicher Rotbuchenmischwald mit hohem Totholzanteil: große Wiederbewaldungsflächen

BÜCHER UND KARTEN

Freizeitkarte Nationalpark Hainich plus Erlebnispfade ISBN 3-932071-05-0

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkverwaltung Hainich Bei der Marktkirche 9 99947 Bad Langensalza Tel. 03603 3907-0, Fax -20 NP Hainich@forst thueringen de www.nationalpark-hainich.de Anfragen an die Touristeninformation Bad Langensalza Tel. 03603 834424 Fax 03603 834421 gaesteinfo@thueringen-kur.de

UNTERKÜNFTE

Anfragen an Hainichland, Tourismusverband der Thüringer Nationalparkregion Tel. 03603 892658 Fax 03603 892673 info@hainichland.de www.hainichland.de

ANREISE

Mit der Bahn: Bahnhöfe Eisenach, Bad Langensalza und Mühlhausen: von dort aus weiter mit dem regionalen Busverkehr Mit dem Auto: Autobahn A4 von Abfahrt Eisenach Ost über Bundesstraße B84 nach Bad Langensalza und Mihla oder von Abfahrt Gotha über B247 nach Bad Langensalza.





Blick aus den Affensteinen auf den Falkenstein

Bizzare Felsen – wilde Schluchten

Nationalpark Sächsische Schweiz

"Felsen sind zu Stein gewordene Musik" dies kann man im Elbsandsteingebirge hautnah erleben. Schroffe Felstürme und wuchtige Tafelberge wechseln sich ab mit lieblichen Ebenheiten und schwindelerregenden Gründen und Schluchten. Inmitten dieser Felswelt hat sich die Elbe tief in den Sandstein eingeschnitten und windet sich majestätisch um den Lilienstein, den König der Tafelberge. Auf engstem Raum gibt es hier Höhenunterschiede bis zu 450 m, dazu weite Wälder – auf den Felsriffen licht mit skurrilen Kiefern, in den Gründen dunkel mit hohen Fichten, an den Hängen urige Buchenwälder. Heiser der Schrei des Wanderfalken, wenn er blitzschnell über den Felsen jagt. An den Wildbächen tummeln sich Gebirgsstelze und Wasseramsel.

Es gibt wohl kaum eine Gebirgswelt, die Wildes und Liebliches auf engem Raum so vereint wie das Elbsandsteingebirge. Ein romantisches Gebirge, das seit rund



Wildromantischer Kirnitzschbach

200 Jahren durch Tourismus und seit über 130 Jahren durch das sächsische Bergsteigen geprägt wird. Als Besucher kann man wählen zwischen gemütlichen Spazierwegen und steilen Bergpfaden mit Stiegen und Leitern bis hinauf auf die Felsplateaus. Beeindruckende Aussichten auf Nah und Fern wechseln sich ab, teilweise atemberaubend. Gemütliche Berggaststätten laden ein zur Rast. Mit dem unmittelbar angrenzenden Nationalpark Böhmische Schweiz besteht eine gute Nachbarschaft. Ein Besuch lohnt auch hier - zum Beispiel am Prebischtor, dem größten Felsentor Mitteleuropas.

Die Felsenwelt des Elbsandsteingebirges wirkt äußerlich recht robust. In Wirklichkeit ist sie zerbrechlich, ein Produkt der Erosion, das allmählich weiter zerfällt. Dies mahnt zu besonderer Rücksichtnahme.

Ein Tag im Nationalpark

Morgens auf die Bastei: Basteiparkplatz - Basteiaussicht - Basteibrücke - Abstieg hinunter zum Kurort Rathen - durch den Amselgrund und die Schwedenlöcher steil hinauf zum Basteiparkplatz. Für die mittelschwere Tour benötigt man etwa 3 Stunden.

Die Bastei ist die bekannteste und im-



Der Lilienstein – markantester Tafelberg der Sächsischen Schweiz

ponierendste Elbsandsteinaussicht, 190 Meter über der Elbe. Auch bei großem Besucherandrang ist der Gang über die Basteibrücke atemberaubend. Der wilde Steig durch die Schwedenlöcher gibt einen typischen Eindruck der Sächsischen Schweiz. Seit November 2006 lädt eine neue Nationalpark-Informationsstelle zum Thema "Natur und Kunst" im sogenannten "Schweizerhaus" Gäste zum Verweilen ein.

Anschließend Besuch des Nationalparkhauses in Bad Schandau. Ein neues Besucherzentrum mit großzügigen Ausstellungsetagen, Multivision und interaktiven Modellen. Außer Januar täglich geöffnet (Gruppen bitte mit Voranmeldung 035022-50240)

Eine Woche im Nationalpark

Montag: vormittags Besuch des Nationalparkhauses in Bad Schandau, nachmittags Wanderung zum Lilienstein Dienstag: Besuch der Bastei mit Schwedenlöchern und Amselfallbaude (Nationalpark-Informationsstelle) Mittwoch: geführte Wanderung mit der Nationalparkwacht im Hinterhermsdorfer Grenzwinkel mit Kahnfahrt auf der Kirnitzsch

Donnerstag: Ruhetag, Bummel durch die historische Altstadt von Pirna, Entspannen in der Toskana-Therme in Bad Schandau

Freitag: Fahrt mit dem Nationalpark-Express in den Nationalpark Böhmische Schweiz, Wanderung zum Prebischtor Samstag: Wanderung über die Schrammsteine zum Großen Winterberg (historisches Berggasthaus, Nationalpark-Information) und nach Schmilka

DATEN UND FAKTEN

Lage: Östlich von Dresden an der tschechischen Grenze, am Oberlauf der Elbe in Sachsen Fläche: 93 Ouadratkilometer Höhenlage: 110 (Elbe) bis 556 Meter (Großer Winterberg) Gründungsiahr: 1990 Landschaftstypen: Sandsteinfelsen, Riffkiefernwald, Schluchtwald, Buchenwaldkuppen auf Basalt

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte: Topografische Karte Sächsisch-Böhmische Schweiz 1: 25 000 mit Begleitheft des Nationalparkamtes, ISBN 3-89679-361-6 Broschüre: Elbsandsteingebirge -Landschaft im Meer geboren, Geologische Wanderungen, ISBN 93342-34-6 Broschüre: Der historische Malerweg, Auf den Spuren der Maler, ISBN 3-929048-25-6

NATIONAL PARK-INFORMATION

Nationalparkamt Sächsische Schweiz, An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau, Tel. 035022 900600, Fax: -666, e-mail: Poststelle.NLPA@smul.sachsen. de, www.nationalpark-saechsischeschweiz de Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., Bahnhofstr. 21, 01796 Pirna, Tel. 03501 470147, Fax: -148, info@ saechsische-schweiz.de, www.saechsische-schweiz.de (auch Unterkünfte, touristische und kulturelle Angebote)

UNTERKÜNFTE

Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V. (siehe oben)

ANREISE

Mit der Bahn: Über Dresden nach Bad Schandau (IC-Strecke Berlin-Prag, S-Bahn) oder über Neustadt/Sa. - Sebnitz Mit dem Auto: Autobahn A17 Dresden Richtung Prag, Abfahrt Pirna, weiter über B172 Richtung Bad Schandau oder S 164/ S 165 Richtung Hohnstein





Grenzenlose Waldwildnis

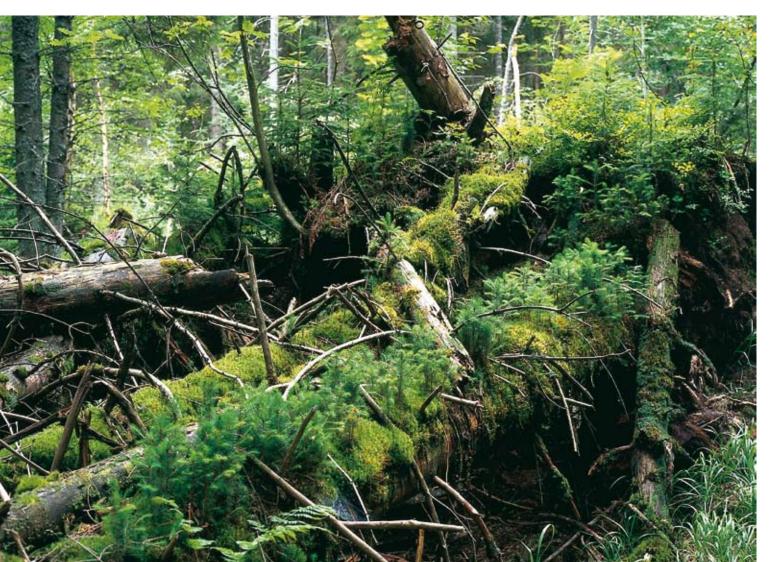
Nationalpark Bayerischer Wald

Um die Bayerwaldberge Falkenstein, Rachel und Lusen erstreckt sich entlang der Grenze zur Tschechischen Republik der älteste Nationalpark Deutschlands – der Nationalpark Bayerischer Wald. Mit dem angrenzenden Nationalpark Sumava in Tschechien bildet er das größte Waldschutzgebiet Mitteleuropas. Nirgendwo sonst zwischen Atlantik und Ural darf sich die Natur auf so großer Fläche nach ihren ureigenen Gesetzen zu einem einmaligen wilden Wald entwickeln. Ein Netz von 300 Kilometern gut mar-

kierter Wanderwege, 200 Kilometern Radwege und 80 Kilometern Langlaufloipen erschließen dem Gast im Sommer wie Winter das Gebiet. Der Besucher erfreut sich an Hochmooren und Auen, dem sagenumwobenen Rachelsee und erfrischenden Bergbächen. Er lernt die Aufichtenwälder der Täler, den Bergmischwald mit Fichten, Tannen und Buchen und ab 1200 Meter Seehöhe den Bergfichtenwald kennen. Sie beherbergen so seltene Arten wie den Uhu, Dreizehen- und Weißrückenspecht oder die kleinste Eule Europas, den Sperlingskauz. Selbst Luchs und Schwarzstorch haben sich hier wieder angesiedelt, und auf den Almen des Bayerischen Waldes, den Schachten, blüht der Böhmische Enzian.

Der Wanderer begegnet nicht nur ursprünglichen Wäldern. Der nur 5 Millimeter kleine Borkenkäfer brachte auf großer Fläche den alten Fichtenwald zum Absterben. Zum Erstaunen der Betrachter wächst aber ein neuer, artenreicher Wald zu einer neuen Waldwildnis heran.

Ein perfekter Kreislauf – neues Leben auf totem Holz







Winterlandschaft am Lusen

Ein Tag im Nationalpark

Erstbesucher sollten zunächst die Infozentren Hans-Eisenmann-Haus bei Neuschönau und Haus zur Wildnis bei Ludwigsthal wählen.

Beide Häuser bieten bei freiem Eintritt individuelle Beratung, dreidimensionale Ausstellungen zum Thema Wald, Tonbildschauen, auch in 3D-Technik und einen Erlebnisraum für Kinder. Die gesamte Pflanzenwelt des Bayerischen Waldes (700 Arten) präsentiert das Pflanzen-Freigelände mit seinem Gesteinsgarten am Hans-Eisenmann-Haus. Tierfreigelände umgeben beide Besucherzentren. Sie zeigen u.a. Braunbär, Wolf und Luchs sowie Wildpferde und Auerochsen. Wer jetzt noch Zeit und Lust hat, urigen Wald zu erleben, fährt mit dem Igelbus zum Erlebnisweg "Seelensteig".

Arkaden-Innenhof im Hans-Eisenmann-Haus



Eine Woche im Nationalpark

Montag: Hans-Eisenmann-Haus, Pflanzen- und Gesteins-Freigelände, danach Rundgang (7 km) durch das Tierfreigelände I.

Dienstag: Wanderung im grenzüberschreitenden Waldgeschichtlichen Wandergebiet. Der Abstecher zur Moldauquelle ist ein besonderes Erlebnis. Mittwoch: Wir nehmen uns über den Erlebnisweg "Hochwaldsteig" und die Himmelsleiter zum waldfreien Blockmeer des Gipfels (1373 m) die Besteigung des Lusens vor.



Das neue Besucherzentrum Haus zur Wildnis

Donnerstag: Heute steht das neue Besucherzentrum Haus zur Wildnis und das Tierfreigelände II mit der atemberaubenden Steinzeithöhle sowie der Urwalderlebnisweg Watzlikhain bei Zwieslerwaldhaus auf dem Programm.

Freitag: Von der Racheldiensthütte aus wird der höchste Berg des Nationalparks, der Große Rachel, bestiegen (1453 m). Stärkung gibt es im Waldschmidthaus. Samstag: Heute sind die Kinder dran. Ein Besuch im Waldspielgelände mit seinem einmaligen Naturerlebnispfad lädt den ganzen Tag ein, spielend die Natur zu begreifen.

DATEN UND FAKTEN

und Mauth, an der tschechischen Grenze Fläche: 243 Quadratkilometer Höhenlage: 600 bis 1453 Meter (Großer Rachel) Eröffnungsjahr: 1970 Landschaftstypen: Aufichtenwald, Bergmischwald, Bergfichtenwald

Lage: Zwischen Bayerisch Eisenstein

BÜCHER UND KARTEN

Wanderkarte Bayerischer Wald "Zwischen Rachel und Lusen" ISBN 3-86116-059-5 und "Zwieseler Winkel", ISBN: 3-86116-120-6 Bayerischer Wald - Wo Wildnis erwacht ISBN 3-924044-57-0 Waldwildnis grenzenlos ISBN 3-935719-37-X

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkverwaltung **Bayerischer Wald** Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau Tel. 08552 9600-0, Fax 08552 9600-100 poststelle@npv-bw.bayern.de www.nationalpark-bayerischer-wald.de Besucherzentren: Hans-Eisenmann-Haus Tel. 08558 9615-0, Fax 08558 9615-22 Haus zur Wildnis Tel. 09922 50020, Fax 09922 5002167

UNTERKÜNFTE

Zweckverband der Nationalparkgemeinden, Tel. 08558 91021 Werbegemeinschaft Zwieseler Winkel, Tel. 09922 4347 Fremdenverkehrsgemeinschaft Grafenau, Tel. 08558 973807 Touristinformation Ferienland am Nationalpark Bayerischer Wald Tel. 08551 57114

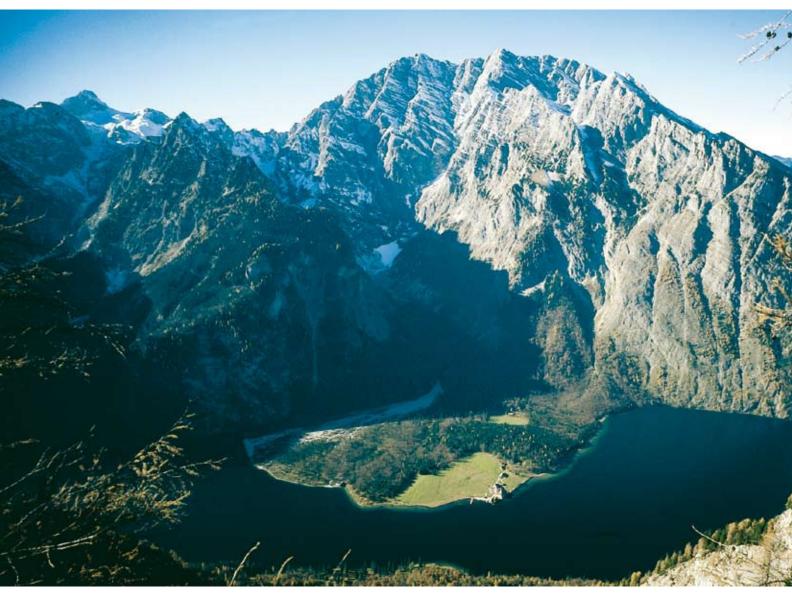
ANREISE

Mit der Bahn: Von Plattling (ICE Bhf.) nach Zwiesel, Bayerisch Eisenstein, Grafenau, Frauenau oder Spiegelau. Von dort weiter mit dem Bayerwald-Ticket im Bus.

Mit dem Auto: Falkenstein-Rachel-Gebiet: A92 von München und A3 von Regensburg bzw. Passau: Abfahrt Deggendorf, über B11 nach Regen, Zwiesel und Bayerisch Eisenstein. Für das Rachel-Lusen-Gebiet: A3 Abfahrt Hengersberg, über B533 nach Grafenau, Neuschönau bzw. Spiegelau.

Nationalpark Bayerischer Wald





Blick vom Feuerpalfen auf den Watzmann und St. Bartholomä am Königssee

Vertikale Wildnis

Nationalpark Berchtesgaden

Die markanten Gipfel von Watzmann und Jenner, der smaragdgrüne Königssee und die Halbinsel St. Bartholomä sind die Wahrzeichen des Nationalparks Berchtesgaden, dem einzigen Hochgebirgs-Nationalpark in Deutschland. 1978 gegründet, liegt er mit einer Fläche von 210 km² im Südosten des Freistaats Bayern an der Grenze zu Österreich.

Steil aufragende Felsen, ausgedehnte Wälder, Almen und Täler prägen die einmalige und schützenswerte Hochgebirgslandschaft. Edelweiß, Enzian, Alpenrose und Zirbe gedeihen hier prächtig. Mit ein wenig Glück lassen sich auch einige Tierarten beobachten, etwa Murmeltiere bei der Futtersuche, Gämsen, die waghalsig über die Felsen balancieren, oder Steinadler,

die in luftiger Höhe ihre Kreise ziehen.

Das Hauptziel im Nationalpark ist es, die Natur sich selbst zu überlassen. Daher wird in der Kernzone des Schutzgebiets bewusst auf jegliche menschliche Eingriffe verzichtet. Diese Zone kann sich der Besucher nur auf Wanderpfaden erschließen. Insgesamt umfasst das Netz



an Wanderwegen und Bergsteigen 240 km und bietet ideale Voraussetzungen für erholsame Urlaubstage. Ob geführte Wanderungen im Sommer oder romantische Pferdeschlittenfahrten im Winter der Nationalpark Berchtesgaden bietet ein abwechslungsreiches Programm für Besucher, die die Natur hautnah erleben möchten.

Ein Tag im Nationalpark

Im Sommer: Teilnahme an der Wanderung "Dem Murmeltier auf der Spur". Auf sonnigen Almflächen werden die Murmeltiere mit dem Fernglas genau beobachtet. Eine Brotzeit auf der Almhütte rundet das Programm ab.

Im Winter: Besuch der Nationalpark-Infostelle Hintersee. Von dort zu Fuß oder mit dem Pferdeschlitten zur Rotwildfütterung.

Eine Woche im Nationalpark

Sonntag: Wanderung durch die eindrucksvolle Wimbachklamm ins Wimbachtal mit seinem gewaltigen Schuttstrom. Montag: Fahrt mit der Jenner-Bergbahn. Vom Gipfel des Jenners herrlicher Tiefblick auf den Königssee.

Dienstag: Mit dem Alm-Erlebnisbus hinauf zum Hirschbichlpass. Gemütlicher Abstieg über die Bindalm. Besuch der Nationalpark-Infostelle Hintersee und seinem Naturerlebnisgelände.

Mittwoch: Besichtigung der Dokumentationsstelle zur Geschichte des Dritten Reiches am Obersalzberg. Fahrt mit dem Bus zum Kehlsteinhaus.

Donnerstag: Schifffahrt auf dem Königssee. Abstecher in die Nationalpark-Informationsstelle und Wanderung zur Eiskapelle am Fuße der Watzmann-Ost-

Freitag: Regenwetter. Besuch des Nationalpark-Hauses in Berchtesgaden und Ausflug in die Festspielstadt Salzburg. Samstag: Aufenthalt verlängert und Start zu einer mehrtägigen Bergtour durch das Steinerne Meer (Wimbachgrieshütte, Kärlingerhaus, Gotzenalm, Königssee).



DATEN UND FAKTEN

Lage: Im Südosten von Bayern an der österreichischen Grenze Fläche: 210 Quadratkilometer Höhenlage: 603 (Königssee) bis 2713 Meter (Watzmann) Gründungsjahr: 1978 Landschaftstypen: Laub-, Bergmischund Nadelwälder, Latschengebüsche, Almweiden, alpine Matten und Zwergstrauchheiden, Felsfluren, Moore, Bäche und Seen.

BÜCHER UND KARTEN

Die Pflanzenwelt des Nationalparks Berchtesgaden ISBN: 3-925647-33-3 Die Tierwelt des Nationalparks Berchtesgaden ISBN: 3-925647-42-2 Geologie der Berchtesgadener Berge ISBN: 3-925647-27-9 Nationalpark Berchtesgaden Topographische Karte (1:25.000) ISBN: 3-86038-093-1

NATIONALPARK-INFORMATION

Nationalparkverwaltung Berchtesgaden Doktorberg 6 D-83471 Berchtesgaden Tel. 08652 9686-0, Fax -40 poststelle@nationalpark-berchtesgaden. de, www.nationalpark-berchtesgaden.

UNTERKÜNETE

Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee, Tel. 08652 967-150, Fax -400, www.berchtesgadener-land.com

ANREISE

Mit der Bahn: Endstation Berchtesgaden an der Strecke München – Berchtesgaden. Von dort weiter mit Linienbussen der RVO. Mit dem Auto: Autobahn A8 München – Salzburg, Ausfahrt Bad Reichenhall, Bundesstraße B20 nach Berchtesgaden.

Nationalpark Berchtesgaden



Für Natur und Menschen

Die Nationalparkleiter mit ihren Teams laden Sie herzlich ein!



EUROPARC Deutschland koordiniert den Schutz und das Management wertvollster und oftmals bedrohter Landschaften in Deutschland. Zusammen mit den Mitgliedern bieten wir viele Erholungs-, Bildungs und Outdoor-Aktivitäten an. Unsere Mitglieder sind zuständig für alle Nationalparks, UNESCO-Biosphärenreservate und bedeutende Naturparks.

Unter dem Namen "Nationale Naturlandschaften" kommunizieren seit 2005 die Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate in Deutschland. Hier finden Sie alles: sich selbst überlassene Natur, spektakuläre Tiere und Pflanzen sowie faszinierende harmonische Landschaften. In den Gebieten bekommen Sie Informationen aus erster Hand: Besuchen Sie die Informationszentren und Infostellen und beginnen Sie dort Ihre eigenen Entdeckungen. Sie werden es genießen!

Mehr Informationen über unsere Arbeit finden Sie auf der Website www.euro-parc-deutschland.de. Details, Termine und buchbare Angebote finden Sie unter www.nationale-naturlandschaften.de. Wir wünschen Ihnen einen spannenden und erlebnisreichen Aufenthalt.

Lassen Sie uns die Verantwortung für unsere Natur gemeinsam wahrnehmen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung durch eine Spende oder Ihre Fördermitgliedschaft.





IMPRESSUM

Herausgeber EUROPARC Deutschland e.V. Friedrichstr. 60 D-10117 Berlin Tel.: +49 (0) 30 - 288 788 20

Tel.: +49 (0) 30 - 288 788 20 Fax: +49 (0) 30 - 288 788 216 www.europarc-deutschland.de

Redaktion:

Dr. Jürgen Stein, Nationalpark Sächsische Schweiz; Ulrich Meßner, Müritz-Nationalpark; Axel Tscherniak, Michael Fuchs, EUROPARC Deutschland

Konzept: MetaDesign AG, Berlin Gestaltung: Florian Caspers Gestaltung Nationalparkkarte: Bernd Fraedrich

Druck:

Brandenburgische Universitätsdruckerei, Potsdam-Golm. Gedruckt mit Oko-Skala, lösungsmittelfreie Druckfarben auf Olbasis. Papier: Envirotop, 100 % Umweltschutzpapier

Fotonachweis:

Norbert Rosing U1 Titel; Archiv EUROPARC Deutschland/Bruno Dittrich Seite 2, 8/9, 39; Günther Blutke S. 23; Manfred Delpho S. 28/29; Michael Fuchs S. 4; Florian Graner S. 11; Ralf Hausmann S. 19; C. Heer S. 27; Klaus Janke S. 12/13; Klaus Klemmer S. 21; N. Kolster S. 27; Ulrich Meßner S. 20; Nationalpark Berchtesgaden S. 36/37; Nationalpark Harz S. 25; Nationalpark Kellerwald-Edersee S. 29; Rainer Pöhlmann S. 34/35; Frank Richter S. 32/33; Kerstin Schäfer S. 21; Hilmar Schmidt S. 23; Hartmut Sporms S. 19; Thomas Stephan S. 30/31; Martin Stock S. 10/11; Wilfried Störmer S. 24/25; Lutz Strom S. 19; H. Strunz S. 35; Axel Tscherniak S. 38; Dr. Michael Weigelt S. 16/17; Roland Weiß S. 18; S. Wilden S. 26; Hans-Jörg Wilke S. 22/23

Redaktionsschluss: 12/2006

Auflage: 50.000 Exemplare

Weitere Informationen
Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.
Beethovenstrase 69
60325 Frankfurt am Main
Tel. 069 – 97 46 40
Fax 069 – 75 19 03
www.deutschland-tourismus.de

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Postfach 12 06 29
D - 53048 Bonn
Telefon: 0228 - 99 305-0
Telefax: 0228 - 99 305-3225
www.bmu.de





